



Katholische Kirche in Deutschland

# **ZAHLEN UND FAKTEN 2013/14**

Arbeitshilfen 269

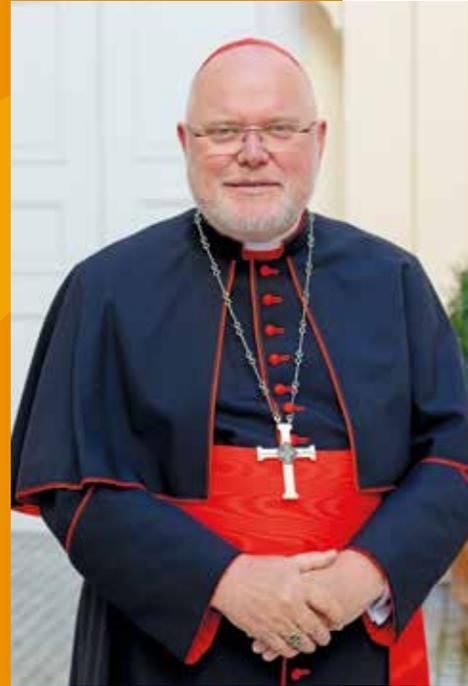




Bundesweite 72-Stunden-Aktion des BDKJ 2013

1. Vorwort von Kardinal Reinhard Marx, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz .....	4
2. Religion in Deutschland .....	6
3. Innensichten: Der Aufbau der katholischen Kirche .....	8
4. Eckdaten: Leben im Bistum .....	11
4.1. Priester und pastorale Dienste .....	12
4.2. Taufe, Erstkommunion, Firmung .....	14
4.3. Trauung .....	15
4.4. Bestattung .....	16
4.5. Eintritt, Wiederaufnahme, Austritt .....	16
4.6. Gottesdienstbesuche .....	16
4.7. Muttersprachliche Gemeinden .....	17
4.8. Spezialseelsorge .....	18
4.9. Jahresehebung 2013 – Eckdaten .....	20
5. Orden und geistliche Gemeinschaften .....	22
6. Kirche weltweit: Auslandsseelsorge und weltkirchliches Engagement .....	24
6.1. Auslandsgemeinden .....	24
6.2. Hilfswerke .....	25
7. Im Fokus .....	28
7.1. Kindergarten und Schule .....	28
7.2. Jugend .....	30
7.3. Sexualisierte Gewalt und Prävention .....	31
7.4. Frauen und Kirche .....	33
7.5. Hochschule und Erwachsenenbildung .....	35
7.6. Kunst, Kultur und Medien .....	37
8. Not sehen und Handeln: Die Caritas .....	42
9. Verbände und Organisationen .....	44
10. Haushalt und Finanzen .....	46
Impressum .....	48

Datenstand: Juli 2014



**Vorwort**  
 von Kardinal Reinhard Marx,  
 Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Zum vierten Mal veröffentlichen wir die Arbeitshilfe „Zahlen und Fakten“, um die Vielfalt der Kirche zu zeigen. An den Zahlen wird etwa offenkundig, dass die Kirche in großem Maß auch vom ehrenamtlichen Engagement lebt: Mehr als eine halbe Million Mitglieder sind in der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands engagiert, fast 440.000 Ministrantinnen und Ministranten wirken in der Liturgie mit, rund 18.000 Kirchenchöre und Musikensembles gibt es in Deutschland. Schon diese wenigen Zahlen zeugen vom großen Engagement der Menschen in der Kirche. Noch mehr davon finden Sie auf den folgenden Seiten.

Die vorliegende Arbeitshilfe informiert auch über die statistischen Zahlen des Jahres 2013, die stets im Folgejahr vorliegen: Taufen und Begräbnisse, Erstkommunion und Firmung, Kircheneintritte und Kirchenaustritte. Die Zahlen sind nicht nüchternes, statistisches Material, sondern zeigen, wo die Kirche aktiv ist, in welchen Handlungsfeldern sie sich um die Menschen kümmert. Auf jeden Fall ist die Kirche gefragt: als Arbeitgeber, in Kindergär-

ten und Schulen und besonders in der Caritas. Zu allen Bereichen finden Sie aktuelles Zahlenmaterial, das belegt: Kirche ist keine Randerscheinung der Gesellschaft, sondern sie steht mitten in der Welt.

Die Zahlen und Schaubilder, Grafiken und Tabellen verdeutlichen: Es gibt Menschen, Gemeinden, Verbände, die aus dem Glauben heraus Kirche und Gesellschaft mitgestalten wollen. Der Einsatz für den Nächsten wird ebenso deutlich wie die weltweite Solidarität, wenn Sie beispielsweise auf den Seiten über das Spendenaufkommen der kirchlichen Hilfswerke nachlesen.

Die Arbeitshilfe „Zahlen und Fakten“ soll informieren und anregen, sich mit der Vielfalt der Kirche zu befassen. Viele Themen werden übersichtlich angesprochen. Ergänzend finden Sie detailliertes statistisches Material über die katholische Kirche in Deutschland mehrere Jahrzehnte zurückreichend auf der Internetseite der Deutschen Bischofskonferenz [www.dbk.de](http://www.dbk.de).

Die Zahlen über das, was die Kirche leistet und anbietet, dürfen jedoch nie vom inneren Wesen des Auftrags der Kirche fernhalten. Papst Franziskus hat das treffend in seinem Apostolischen Schreiben ‚Evangelii gaudium‘ beschrieben, wenn er sagt: „Wenn uns etwas in heilige Sorge versetzen und unser Gewissen beunruhigen soll, dann ist es die Tatsache, dass so viele unserer Brüder und Schwestern ohne die Kraft, das Licht und den Trost der Freundschaft mit Jesus Christus leben, ohne eine Glaubensgemeinschaft, die sie aufnimmt, ohne einen Horizont von Sinn und Leben.“ Darum geht es! Dafür stehen wir gemeinsam!

Reinhard Kardinal Marx  
 Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

## 2. Religion in Deutschland



Alois Glück,  
Präsident des Zentralkomitees  
der deutschen Katholiken  
(ZdK):

»Als Christen müssen wir in besonderer Weise Anwälte der Würde des Menschen sein. Wenn wir entschiedene Anwälte der Würde des Menschen sind, wenn wir so erfahren und erlebt werden, braucht es nicht mehr viele Debatten um den Platz des Christentums in der modernen Gesellschaft.«

**Laut letzter großer Zensuszählung im Mai 2011 leben 80,2 Millionen Einwohner in Deutschland. Davon besitzen 74 Millionen Einwohner (92,3 Prozent) die deutsche und knapp 6,2 Millionen (7,7 Prozent) eine ausländische Staatsangehörigkeit, unter den letzteren sind rund 2,6 Millionen Christen.<sup>1</sup>**

Die kirchliche Statistik zählt 24,2 Millionen<sup>2</sup> Mitglieder der katholischen und 23,4 Millionen<sup>3</sup> der evangelischen Kirche. Außerdem gehören in Deutschland rund 333.000 den evangelischen Freikirchen, etwa 1,4 Millionen den orthodoxen Kirchen und über 500.000 anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften an<sup>3</sup>.

Somit ist mehr als ein Drittel der Bevölkerung in Deutschland entweder konfessionslos oder andersgläubig. Hierzu zählen beispielsweise die Angehörigen der beiden monotheistischen Religionen neben dem Christentum: die Muslime (geschätzte 4 Millionen<sup>4</sup>) und die Mitglieder der jüdischen Gemeinden (rund 101.000<sup>5</sup>).

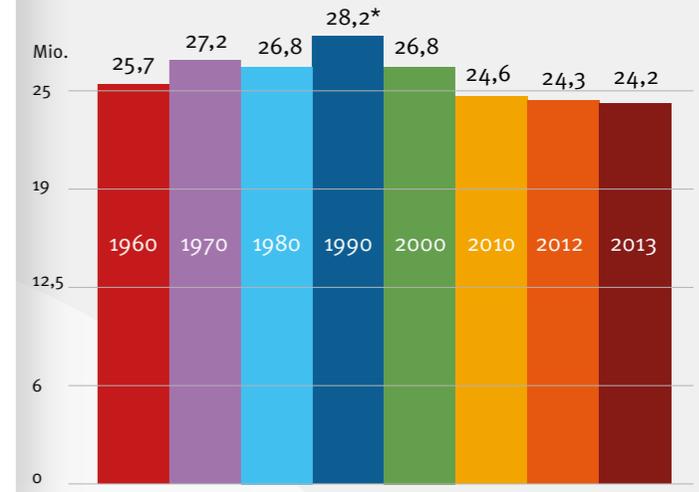
### Die Katholiken

Weltweit gibt es 1,2 Milliarden Katholiken. In Deutschland stellen sie mit 24,2 Millionen rund 30 Prozent der Bevölkerung, wobei 53 Prozent der Katholiken weiblich und 47 Prozent männlich sind. Nach der Wiedervereinigung hat sich der Anteil der Konfessionslosen deutlich erhöht. Dabei gibt es gro-

<sup>1</sup> Statistisches Bundesamt: Zensus 2011.  
<sup>2</sup> Jahrerhebung 2013: Nach Angaben der Pfarreien und Bistümer.  
<sup>3</sup> EKD: Erhebung 2012.  
<sup>4</sup> Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Erhebung 2009.  
<sup>5</sup> Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland: Erhebung 2013.

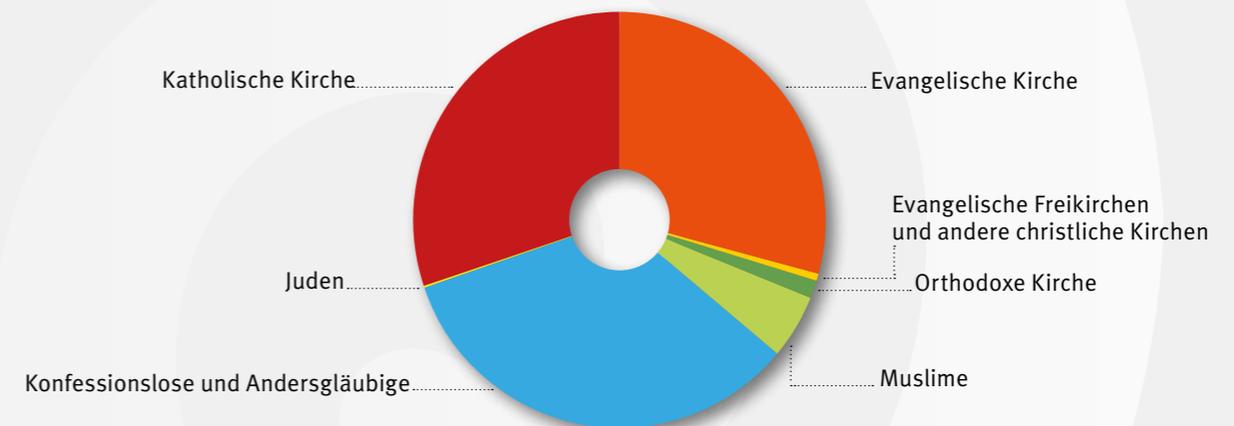
ße regionale Unterschiede, die zum einen auf die protestantische Prägung in den eher nördlichen Bereichen, aber auch auf das politische System Ostdeutschlands vor 1990 zurückzuführen sind. In den östlichen Bundesländern sind je nach Region zwischen drei und neun Prozent der Bevölkerung katholisch, in den nördlichen Bundesländern zwischen sechs Prozent (Schleswig-Holstein) und 18 Prozent (Niedersachsen). In den südlichen Bundesländern liegt der Katholikenanteil erheblich höher: 54 Prozent in Bayern, 62 Prozent im Saarland.

**Katholiken in Deutschland 1960 – 2013**  
absolute Zahlen, in Millionen, Angaben der Bistümer



\* Ab 1990 mit neuen Bundesländern.

### Religionen und Konfessionen in Deutschland



### 3. Innensichten: Der Aufbau der katholischen Kirche



Pater Dr. Hans Langendörfer SJ,  
Sekretär der Deutschen  
Bischöfskonferenz:

»Die katholische Kirche stellt sich den Problemen unserer Zeit. Sie bietet Orientierung an und steht an der Seite derer, die in Not sind – hier in Deutschland und weltweit. So bezeugt sie den christlichen Glauben, den sie leben und den Menschen als persönliche Weltsicht anbieten will.«

An der Spitze der katholischen Kirche steht der Papst, seit dem 13. März 2013 Papst Franziskus. Er hat seinen Sitz im Vatikan in Rom und ist gleichzeitig Bischof von Rom. Bischöfe verteilen sich als Leiter ihrer Diözesen in der ganzen Welt. Die katholische Kirche ist somit ein »global player«, oder auch eine Weltkirche.

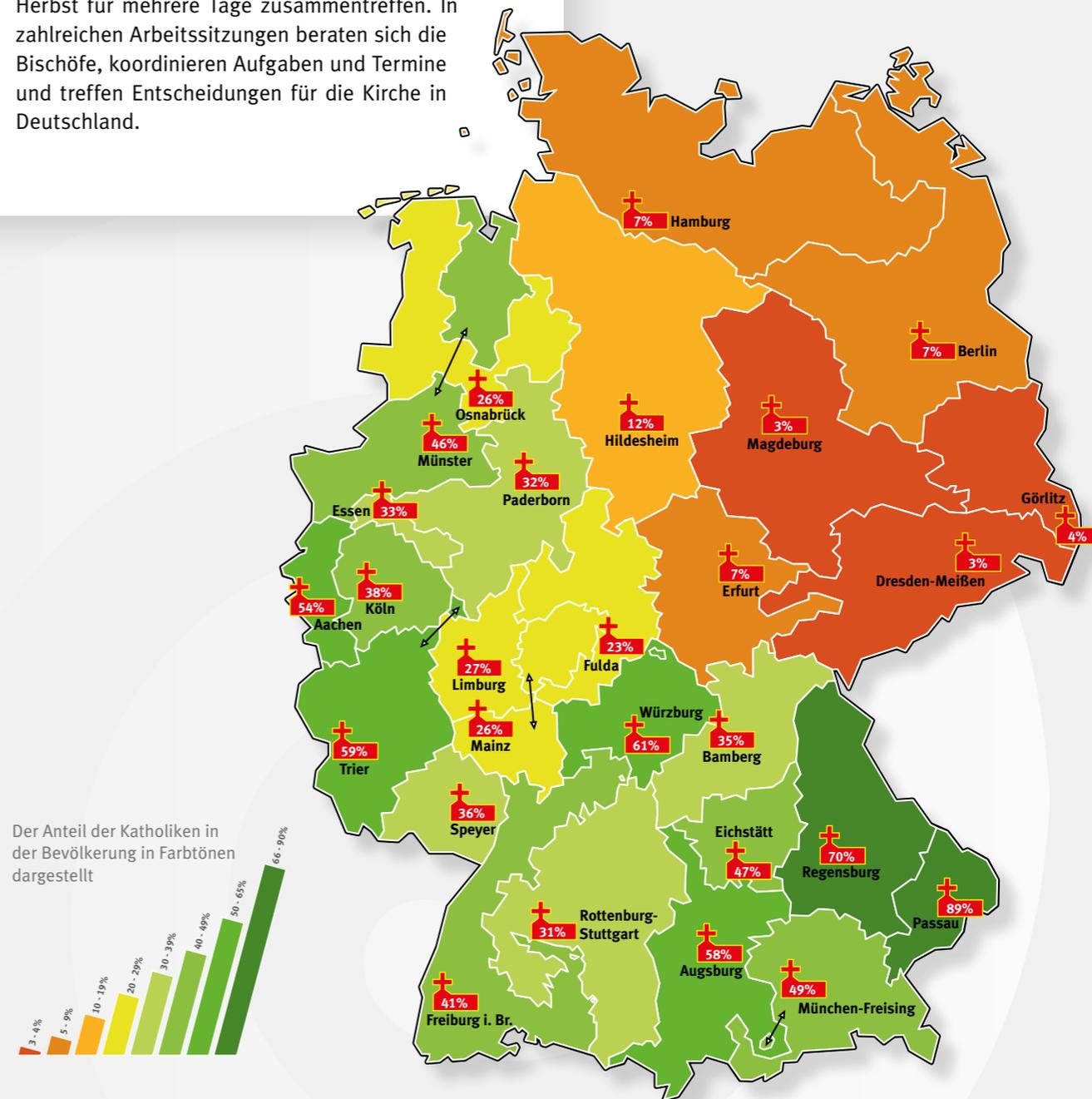
Die katholische Kirche in Deutschland besteht aus 27 Diözesen. Die Diözesen einer Region sind zu einer Kirchenprovinz zusammengefasst. Die vorrangige unter ihnen heißt Erzdiozese (auch Erzbistum), ihr Bischof ist Erzbischof. Die übrigen Diözesen sind die sogenannten Suffragan-Bistümer. Sie sind der Erzdiozese in bestimmten Bereichen rechtlich unterstellt. In Deutschland gibt es sieben Erzdiozesen (Erzbistümer), die sieben Kirchenprovinzen vorstehen (Bamberg, Berlin, Freiburg, Hamburg, Köln, München und Freising, Paderborn).

Die kleinste Einheit innerhalb der kirchlichen Organisationsformen ist die Pfarrei (Pfarrgemeinde), in der Katholiken zusammen leben. Der Pfarrer leitet die Gemeinde. Er arbeitet zusammen mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Die Pfarreien eines Gebiets sind zusammengefasst in einem Dekanat. Dieses wird vom Dechant/Dekan geleitet.

Die Deutsche Bischofskonferenz ist ein Zusammenschluss der römisch-katholischen Bischöfe aller Diözesen in Deutschland. Derzeit gehören ihr 66 (Stand: Juli 2014) Mitglieder aus den 27 deutschen Diözesen an. Die Deutsche Bischofskonferenz wurde eingerichtet zur Förderung gemeinsamer pastoraler Aufgaben, zu gegenseitiger Beratung, zur notwendigen Koordinierung der kirchlichen Arbeit und zum gemeinsamen Erlass von Entscheidungen sowie zur Kontaktpflege zu anderen Bischofskonferenzen. Oberstes Gremium der Deutschen Bischofs-

konferenz ist die Vollversammlung aller Bischöfe, bei der die Bischöfe regelmäßig im Frühjahr und Herbst für mehrere Tage zusammentreffen. In zahlreichen Arbeitssitzungen beraten sich die Bischöfe, koordinieren Aufgaben und Termine und treffen Entscheidungen für die Kirche in Deutschland.

Anteil der Katholiken in Prozent der Bevölkerung nach (Erz-)Bistümern 2013



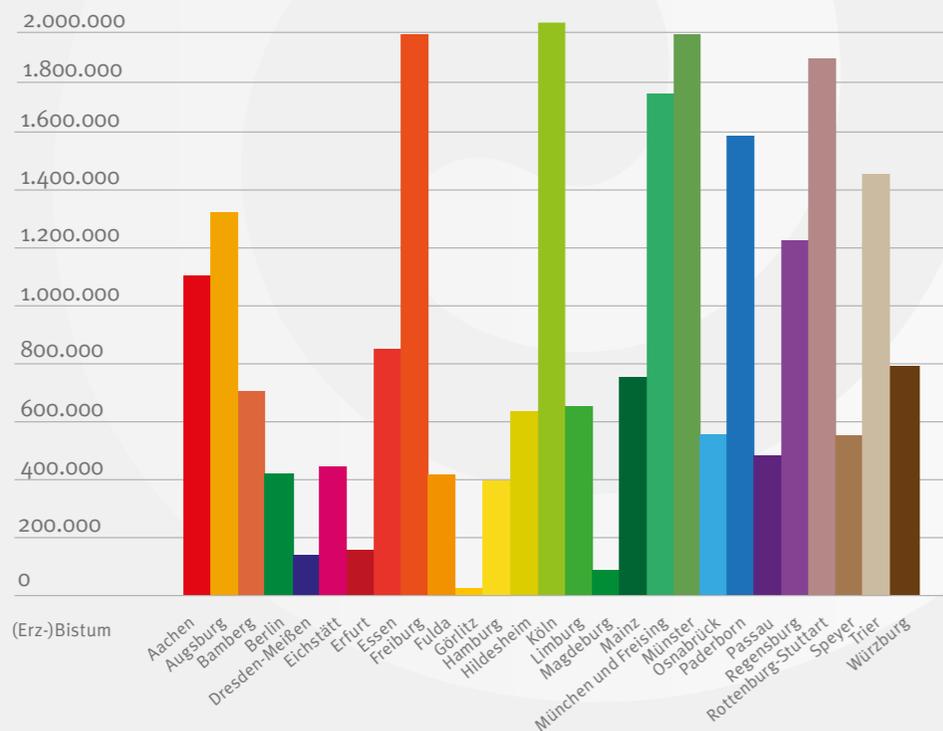
Der Anteil der Katholiken in der Bevölkerung in Farbtönen dargestellt

Zur Unterstützung ihrer Tätigkeit und zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterhält die Deutsche Bischofskonferenz das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn sowie das Kommissariat der deutschen Bischöfe (oder Katholisches Büro) in Berlin, das den Kontakt zu den politischen Einrichtungen hält. Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz ist seit März 2014 der Erzbischof von München und Freising, Kardinal Reinhard Marx.

*Das Verhältnis zwischen Kirche und Staat in Deutschland*

- ...basiert auf verfassungsrechtlichen und gesetzlichen Regelungen sowie auf Staatskirchenverträgen (z. B. Konkordate)
- ...besonderen verfassungsrechtlichen Schutz genießt die Religionsfreiheit
- ...die deutsche Rechtsordnung gewährleistet den Religionsgemeinschaften die Wahrung eigener Angelegenheiten (z. B. kirchliches Arbeitsrecht)
- ...es besteht keine Staatskirche, aber es gibt viele Kooperationen zwischen Staat und Religionen (z. B. Religionsunterricht, Militärseelsorge).

**Katholiken nach (Erz-)Bistümern 2013**



## 4. Eckdaten: Leben im Bistum



Patrick Konieczny,  
Azubi im Erzbistum  
Hamburg, Stabs-  
stelle Medien:

»In meiner Ausbildung lerne ich jeden Tag neue Sachen für's Leben und meine Verbindung zu Gott wird gestärkt.«

**Das kirchliche Leben in Deutschland ist vielfältig.** Es findet statt in Pfarrgemeinden und Verbänden, in Caritas, Religionsunterricht und Universitäten, an Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern und Akademien. Entsprechend engagieren sich Christen beruflich in zahlreichen Bereichen für ihre Kirche. Ob als Ärztin, Journalist, Kindergärtnerin, Lehrerin, Jurist, Manager oder Hausmeister: Mit insgesamt etwa 1,2 Millionen Arbeitnehmern sind die katholische und evangelische Kirche in Deutschland der zweitgrößte Arbeitgeber nach dem öffentlichen Dienst. Die katholische Kirche beschäftigt hauptamtlich rund 650.000 Menschen, davon sind über 500.000 bei der Caritas tätig. Ehrenamtlich engagieren sich nach Schätzungen ca. 600.000 Menschen für die katholische Kirche.

**Pfarreien und sonstige Seelsorgeeinheiten**  
1995 – 2013



### 4.1. Priester und pastorale Dienste

Seit über zehn Jahren verändert sich die pastorale Struktur der 27 deutschen Bistümer: Pfarreien werden zusammengelegt und so die pastoralen Räume vergrößert. Das bedeutet, dass ein Priester für weit mehr Gläubige zuständig ist als zuvor. Sinkende Priesterzahlen werden damit aufgefangen, die Laien bekommen gleichzeitig aber auch mehr Verantwortung. Die Rechte und Pflichten der Gemeinde, bei der Verkündigung des Glaubens mitzuwirken, werden dabei betont und andere Träger kirchlichen Lebens, wie etwa geistliche Gemeinschaften, Orden, Vereine und kirchliche Schulen, mehr in den Alltag der Pfarreien einbezogen.

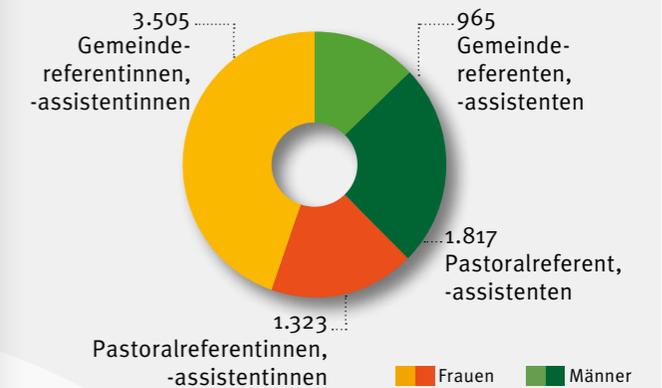
Nach der Strukturreform gibt es in Deutschland im Jahr 2013 insgesamt 11.085 Pfarreien und sonstige Seelsorgeeinheiten sowie spezielle Seelsorge, die beispielsweise in Krankenhäusern stattfindet. Im

Vergleich zu 1990 – damals gab es 13.313 Pfarreien – ist die Zahl um 16,7 Prozent gesunken. Es gibt 14.490 Priester, darunter sind 2.154 Ordenspriester<sup>1</sup> (Stand: 2013). Hinzu kommen 3.210 Ständige Diakone, 4.470 Gemeinde- und 3.140 Pastoralreferenten/-innen. Die Zahl der Laien im pastoralen Dienst wächst ständig: So hat sich die Zahl der Pastoralreferenten etwa seit 1990 verdoppelt. Damit sind in Deutschland so viele Männer und Frauen im pastoralen Dienst tätig wie nie zuvor. Allerdings geht gleichzeitig die Zahl der Priesteramtskandidaten zurück. Ende des Jahres 2013 können für die deutschen (Erz-)Diözesen 112 Neuaufnahmen verzeichnet werden. Im Vergleich zum Jahr 2012 sind das 16 Männer weniger. Die Zahl der Neupriester steigt von 79 im Jahr 2012 auf 98 im Jahr 2013. Die Gesamtzahl der Seminaristen sinkt von 726 (2012) auf 662 (2013, im Dienst eines Bistums). Ähnliches ist bei der Priesterausbildung bei den zur Deutschen Ordensobernkonzferenz (DOK) gehörenden Gemeinschaften wahrzunehmen.

#### Ausländische Priester

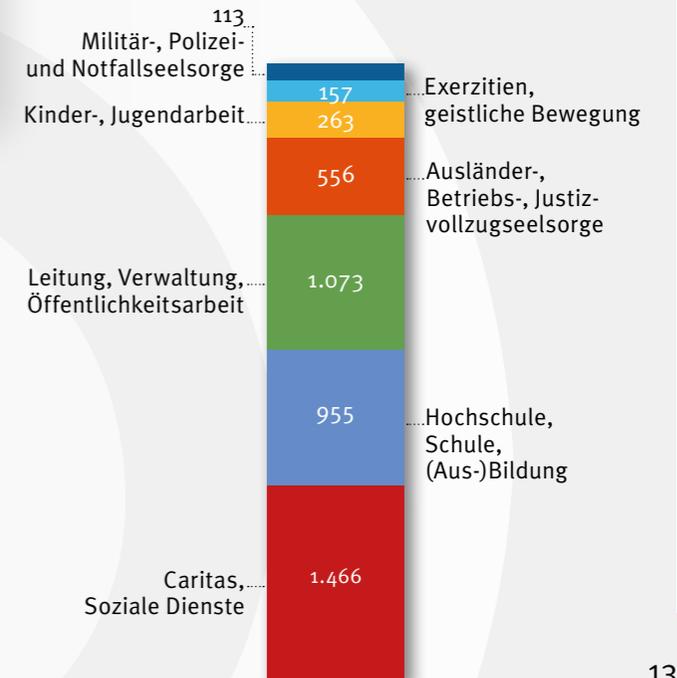
Nach den aktuellsten Zahlen von 2013 sind 1.809 Priester aus dem Ausland in Deutschland tätig, davon 958 Welpriester und 851 Ordenspriester. Schwerpunktländer, aus denen die ausländischen Priester stammen, sind Indien und Polen. Da sich die katholische Kirche als »Weltkirche« – also internationale Kirche – versteht, ist der gegenseitige Kontakt und Austausch der Katholiken (ob Laien oder Priester) verschiedener Nationen selbstverständlich und wird vom Papst auch gefördert (z. B. durch die Einrichtung des »Weltjugendtags«). Ebenso wie ausländische Priester nach Deutschland kommen, gehen also auch deutsche Priester ins Ausland (in deutsche Auslandsgemeinden oder aber in ausländische Gemeinden, siehe Kapitel 6).

#### Frauen und Männer im pastoralen Dienst 2013

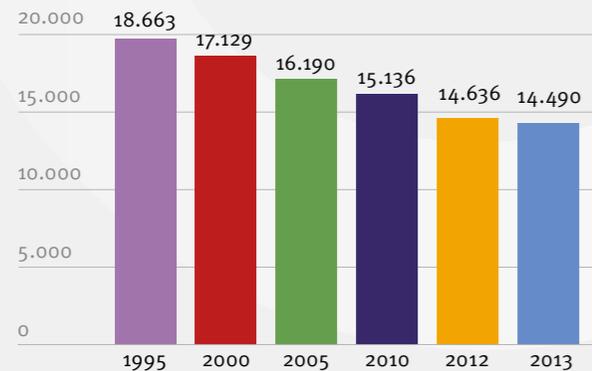


#### Ausgewählte seelsorgerische Arbeitsbereiche 2013

Darstellung der in diesen Bereichen hauptamtlich Tätigen



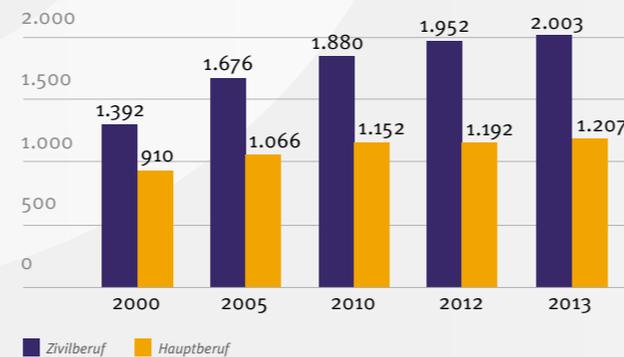
#### Welt- und Ordenspriester in den Bistümern\*



\*Ohne außerhalb des Bistums wohnende.

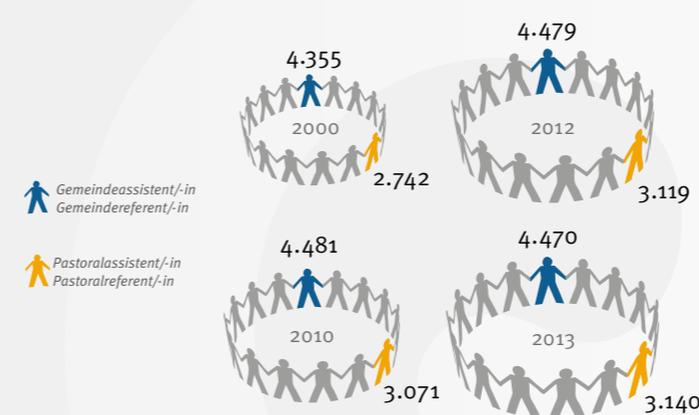
#### Ständige Diakone

Entwicklung 2000 bis 2013, absolut



#### Laien im pastoralen Dienst in Deutschland

Entwicklung 2000 – 2013, absolut



## 4.2. Taufe, Erstkommunion, Firmung

### → Taufe

Durch die Taufe werden Menschen zu »Kindern Gottes« und Mitgliedern in der Glaubensgemeinschaft der Christen – der Kirche. Das Sakrament hat seinen Ursprung in der Taufe Jesu durch Johannes im Fluss Jordan. Im Jahr 2013 werden 164.664 Menschen durch die Taufe in die katholische Kirche aufgenommen, darunter 2.808 Erwachsene (nach Vollendung des 14. Lebensjahrs), die größtenteils aus den alten (95 Prozent) Bundesländern stammen. Die Bedeutung des Erwachsenenkatechumenats wächst zwar,

trotzdem wird die Taufe in den meisten Fällen im ersten Lebensjahr vollzogen.

Wenn beide Eltern einer christlichen Kirche angehören, entscheiden sie sich meistens für die Taufe ihres Kindes. Gleiches gilt, wenn wenigstens ein Elternteil katholisch ist: Auf vier Geborene mit wenigstens einem katholischen Elternteil kommen jährlich nahezu drei katholische Taufen. Diese Zahl ist seit fast drei Jahrzehnten stabil.

### → Erstkommunion und Firmung

Katholisch getaufte Kinder gehen laut Statistik fast ausnahmslos zur Erstkommunion. Dieses Fest hat

für die meisten Kinder eine besondere Bedeutung, mit seiner Vorbereitungszeit, der eigentlichen Feier und Gästen. Bei der Erstkommunion, die meistens im Alter von etwa neun Jahren stattfindet, erfahren Kinder die einladende Gemeinschaft mit Gott, d. h. sie werden in die Mahlgemeinschaft mit Gott und der Gemeinde aufgenommen. In der Regel gehen Kinder in der dritten Klasse zur Erstkommunion. Traditionsgemäß findet die Feier am ersten Sonntag nach Ostern, dem »Weißen Sonntag«, statt. Im Jahr 2013 gibt es 191.169 Kommunionkinder.

Vier bis sechs Jahre später haben diese Kinder die Gelegenheit, bei der Firmung ihr Taufversprechen zu erneuern und ihren Glauben und ihre Verbindung zur katholischen Kirche zu stärken. 2013 werden 167.255 Jugendliche gefirmt. Laut statistischer Erhebung lassen sich damit sieben von zehn zur Erstkommunion geführten Kindern firmen.

## 4.3. Trauung

Nach wie vor entscheiden sich viele Paare, ihrer Liebe durch die Ehe einen öffentlichen und verbindlichen Charakter zu geben. Für Christinnen und Christen ist es wichtig zu wissen, dass sie auf ihrem gemeinsamen Lebensweg von Gott begleitet werden. Die katholische Ehe zählt zu den sieben Sakramenten. Dennoch geht die Zahl der katholischen Trauungen seit 1990 stark zurück: Sie sinkt von über 110.000 Ende der 1980er Jahre auf 43.728 im Jahr 2013. Die langjährige Entwicklung zeigt, dass sich zwar in den letzten Jahren der Abwärtstrend im Vergleich zu vergangenen Dekaden nicht rasant fortsetzt, sondern relativ konstant bleibt (2010: 48.524, 2011: 46.021, 2012: 47.161).

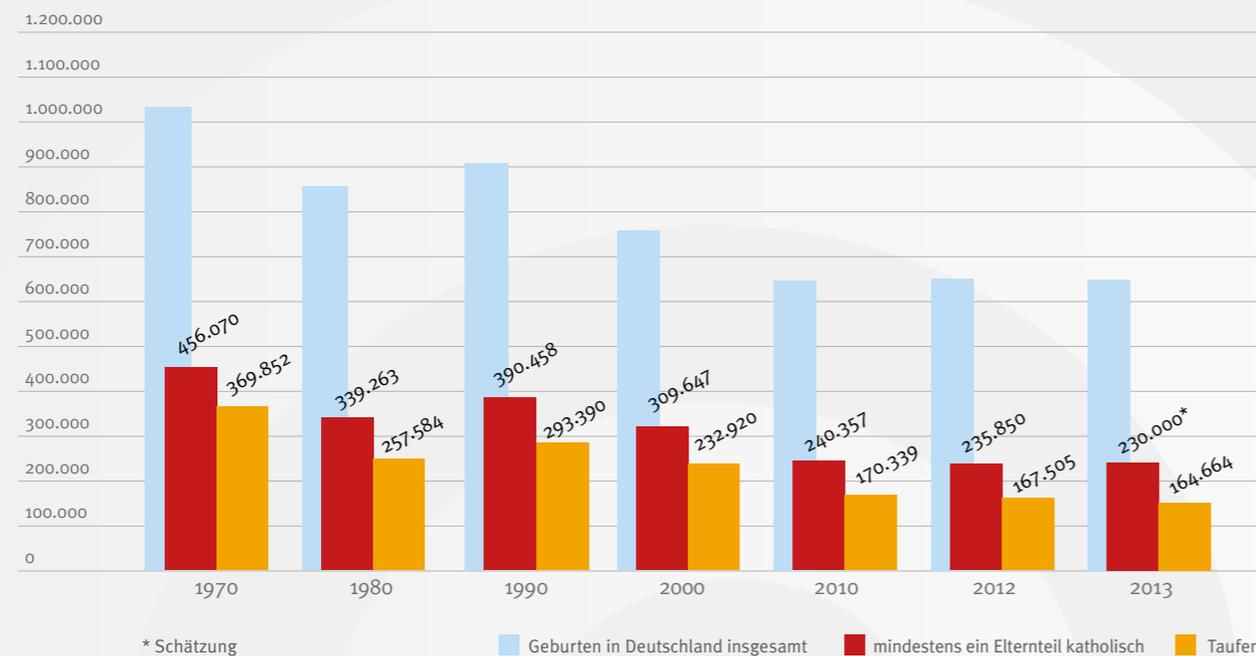


Julia und Eva Weber, Kommunionkinder 2014:

Julia: »Ich finde es schön, dass ich jetzt zum Tisch des Herrn darf.«

Eva: »Ich finde es schön zur Erstkommunion zu gehen, weil Jesus mir dadurch eine Tür geöffnet hat.«

**Katholische Taufen in Deutschland 1970 – 2013**  
und Geburten von Kindern mit mindestens einem Elternteil katholisch



**Katholische Trauungen in Deutschland 2010 – 2013**





Pater Samuel Patton MSFS, Pfarrer aus Indien in der Pfarrei Maria Königin in Creußen, seit September 2007 in Deutschland:

»Ich versuche in meinem alltäglichen Leben und im Dienst an den Mitmenschen das zu geben, was ich von Gott bekomme: Seine Liebe und Güte.«

#### 4.4. Bestattung

Neben das Erdbegräbnis als tradierte Bestattungsform tritt immer mehr die Feuerbestattung; anonyme Bestattungen und Urnenbeisetzungen auf See oder im Wald sind keine Seltenheit mehr. Der christliche Glaube leistet einen wichtigen Beitrag für eine Kultur des Trauerns und des Umgangs mit dem Tod, indem er die Frage nach den Toten und ihrem Schicksal wach hält. Im Jahr 2013 gibt es 252.344 katholische Bestattungen. Das sind knapp 30 Prozent aller Sterbefälle in Deutschland.

Die Bedeutung der Kirche, der Gemeinden und Amtsträger als Mitgestalter der Bestattungskultur und des Trauerprozesses ist damit im Laufe der Zeit zurückgegangen. Trauerredner und Bestattungsunternehmer sind teilweise an ihre Stelle getreten. Zugleich ist festzustellen: Viele Gemeinden, Seelsorger sowie Frauen und Männer im kirchlichen Dienst bemühen sich vorbildlich um die Bestattung der Toten und die pastorale Begleitung der Hinterbliebenen.

#### 4.5. Eintritt, Wiederaufnahme und Austritt

In 2013 treten 3.062 Menschen in die katholische Kirche ein. Seit Anfang der 1990er Jahre bis 2005 stieg die Zahl der Wiederaufnahmen in die katholische Kirche: Lag sie 1991 noch bei etwas mehr als 4.700, so traten 2005 über 11.000 Katholiken wieder in die katholische Kirche ein. Im Jahr 2013 sind es 6.980.

Dem steht jedoch eine wesentlich größere Zahl derer gegenüber, die aus der katholischen Kirche austreten: Diese Zahl liegt seit 1990 bei jährlich über 100.000, im Jahr 2013 sind es 178.805 Katholiken.

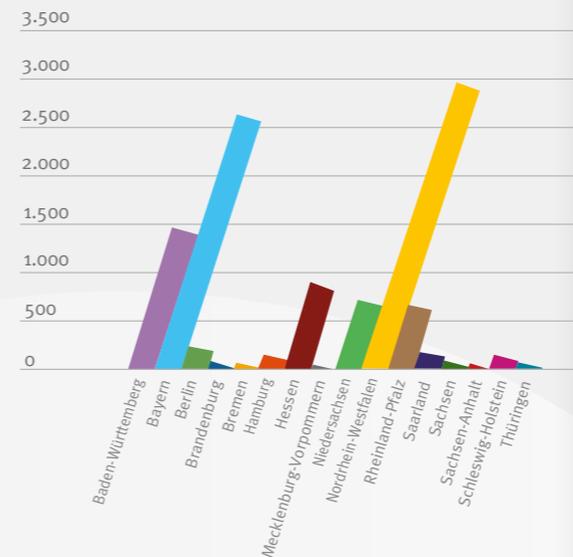
#### 4.6. Gottesdienstbesuche

Der Gottesdienstbesuch am Sonntag und die Feier der Heiligen Messe sind zentraler Bestandteil des christlichen Glaubens und werden von durchschnittlich 10,8 Prozent der Katholiken wahrgenommen. Bei den beiden jährlichen in allen Pfarreien und Seelsorgestellen stattfindenden Zählungen werden für 2013 über 2,6 Millionen Teilnehmer ermittelt.

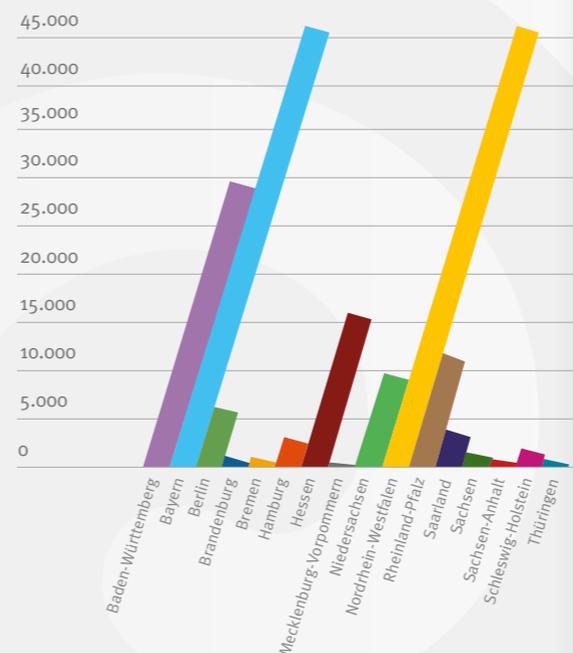
**Katholische Bestattungen in Deutschland 2000 – 2013**  
absolute Zahlen, Vergleich mit Taufen



**Eintritte und Wiederaufnahmen 2013 nach Bundesländern**



**Austritte 2013 nach Bundesländern**



Gezählt wird jeweils am zweiten Fastensonntag und am zweiten Sonntag im November, also an möglichst »normalen« Sonntagen des Kirchenjahres.

Trotz des beständigen Rückgangs setzt sich mit über zweieinhalb Millionen Gottesdienstbesuchern immer noch eine große Zahl von Menschen Sonntag für Sonntag in Bewegung; eine Zahl, die sich neben Teilnehmerzahlen sonstiger Veranstaltungen wie Sport oder Museumsbesuch sehen lassen kann.

#### 4.7. Muttersprachliche Gemeinden

In der Bundesrepublik Deutschland leben derzeit knapp 6,2 Millionen Ausländer sowie weitere etwa 9,1 Millionen Menschen mit deutschem Pass und eigener Migrationserfahrung. Unter den Menschen ohne deutschen Pass (»Ausländer«) und den Deutschen mit Migrationshintergrund sind viele, die der römisch-katholischen oder einer mit Rom unierten Kirche angehören. Das heißt: Mehrere Millionen Katholiken in Deutschland wachsen mit einer anderen Muttersprache als der deutschen auf.

Auch für die Sorge um diese Gläubigen, ihnen in der Fremde das Heil des Evangeliums in Diakonie und Seelsorge erfahrbar zu machen, sind die Diözesanbischöfe verantwortlich. Sie haben dazu sogenannte muttersprachliche Gemeinden eingerichtet. Derzeit gibt es über 400 muttersprachliche Gemeinden in mehr als 30 Sprachgruppen, in denen fast 500 Priester und Ordensleute, die von ihren jeweiligen Heimatbischöfkonferenzen oder Ordensoberen entsandt worden sind, als Seelsorger wirken. Die größten Gruppen unter ihnen sind die polnisch-, kroatisch-, italienisch-, spanisch- und portugiesischsprachigen Katholiken. Die muttersprachlichen Gemeinden sind für die Migranten Gemeinschaft und Lebensraum, in dem sie gerade auch mit ihrer

Sprache und Glaubensstradition Beheimatung erfahren, ihr eigenes kulturelles und religiöses Leben pflegen und so ihre Identität finden können.

#### 4.8. Spezialseelsorge

**Ob am Flughafen, an Autobahnen oder bei der Kreuzfahrt:** Für Menschen unterwegs bietet die katholische Kirche Spezialseelsorge an. Darüber hinaus gibt es pastorale Angebote, die eigens auf bestimmte Personengruppen zugeschnitten sind, etwa in Krankenhäusern, im Gefängnis, als Seemannsmission oder für Auswanderer und Sportler.

##### ➔ Notfallseelsorge

Die Notfallseelsorge ist ein ökumenisch organisierter Bereitschaftsdienst für Menschen in akuten psychosozialen Notsituationen. Sie wendet sich in erster Linie denjenigen zu, die einen ihnen nahe stehenden Menschen durch plötzlichen Tod, z. B. Unfall, Herzinfarkt oder Selbsttötung verloren haben. Seelsorgerinnen und Seelsorger versuchen, in der akuten Krisensituation Menschen soweit zu unterstützen und zu stärken, dass sie mit ihren Möglichkeiten oder weiterer Hilfe (wieder) in der Lage sind, die Situation oder den Verlust zu bewältigen. Durch die Gegenwart von Seelsorgern an besonderen Einsatzorten können die Betroffenen selbst, aber auch die Einsatzkräfte, entlastet und gestützt werden.

##### ➔ Flughafenseelsorge

In Deutschland begann die Einrichtung der Flughafenseelsorge 1970 in Frankfurt/Main. An elf Flughäfen wird die seelsorgliche Betreuung der Fluggäste und der Angestellten angeboten, darunter München, Stuttgart, Hamburg, Dresden und Berlin.

Pfarrer Sascha Ellinghaus,  
Leiter der Katholischen Circus- und  
Schaustellerseelsorge im Auftrag  
der Deutschen Bischofskonferenz:

»Circus- und Schaustellerseelsorge:  
Wo Menschen auf unseren Volksfesten und im Circus dauernd von einem zum anderen Ort unterwegs sind, kommt die Kirche zu ihnen.«



##### ➔ Telefonseelsorge

Scheidung, Mobbing, Sucht, Krankheit oder Einsamkeit: Rund 8,500 ehrenamtliche Mitarbeiter – davon über 80 Prozent Frauen – stehen Ratsuchenden in 108 Telefonseelsorgestellen zur Seite. Im Jahr 2013 gibt es etwa 2,3 Millionen Anrufe. Träger der Telefonseelsorge sind die evangelische und die katholische Kirche.

##### ➔ Militärseelsorge

Dem Jurisdiktionsbereich des Katholischen Militärbischofs (Militärordinariat) gehören alle aktiven katholischen Soldatinnen und Soldaten und ihre Familienangehörigen an. Die jurisdiktionelle Zuständigkeit des Katholischen Militärbischofs ist an keinen Ort gebunden. Sie gilt weltweit, wo immer die deutschen Soldatinnen und Soldaten ihren Dienst leisten. In Deutschland gibt es derzeit 85 Militärpfarrämter, im Ausland drei hauptamtliche Dienststellen. Außerdem leisten im Rahmen der internationalen Einsätze der Bundeswehr katholische Militärseelsorger Dienst.

##### ➔ Circus- und Schaustellerseelsorge

Circusleute und Schausteller sind Tag für Tag unterwegs. Ihr Lebensmittelpunkt ist der Volksfestplatz oder die Manege. Die Seelsorger der Circus- und Schaustellerseelsorge suchen ihre Gemeinden auf, um ihnen zu begegnen, auf der Kirmes mit ihnen Gottesdienst zu feiern und im Circuszelt die Sakramente zu spenden; Kinder zu taufen, neue Kirmesgeschäfte und Circuszelte zu segnen und Verstorbene zu Grabe zu geleiten. **kath-schaustellerseelsorge.de**

##### ➔ Internetseelsorge

So vielfältig wie das kirchliche Handeln in der »realen« Welt, so breit sind auch die kirchlichen Angebote im Netz. Die Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral bietet ein zentrales Portal für Angebote der Internetseelsorge: **internetseelsorge.de**. Informationen rund um den (Wieder-)Eintritt in die katholische Kirche finden sich unter **katholisch-werden.de**

##### ➔ Seelsorge für Menschen mit Behinderungen

Seelsorge für Menschen mit Behinderungen ist eine Grundaufgabe der Diakonischen Pastoral: »Vom christlichen Menschenbild her besitzt jeder Mensch einen absoluten Wert und ist vom Schöpfer gewollt«. In den 27 Diözesen setzt sich die Seelsorge für Menschen mit Behinderungen für eine gleichberechtigte Teilhabe und Teilgabe aller Menschen am kirchlichen, aber auch am gesellschaftlichen Leben insgesamt, ein. Hierbei hat sie nicht nur die Betroffenen selbst im Blick, sondern unterstützt auch deren Angehörige im Alltag.

\* Aus dem Einleitungstext von  
Kardinal Karl Lehmann zum Bischofswort  
»UnBehindert Leben und Glauben teilen«  
(2003).

Diakon Josef Rothkopf, Diözesanpräses der Hörgeschädigten im Bistum Aachen, Generalpräses des Verbandes der Katholischen Gehörlosen Deutschlands e. V.:



»Eine wichtige Konsequenz des Dokumentes ‚Evangelii gaudium‘ von Papst Franziskus ist, dass die Behinderten nicht einfach als Objekt der Seelsorge betrachtet werden sollen, sondern die Behinderten sind am Aufbau der Kirche Jesu Christi mitbeteiligt und deshalb Subjekt der Behindertenseelsorge.«



# 5. Orden und geistliche Gemeinschaften



Pater Manfred Kollig SSSC, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge im Bischöflichen Generalvikariat Münster:

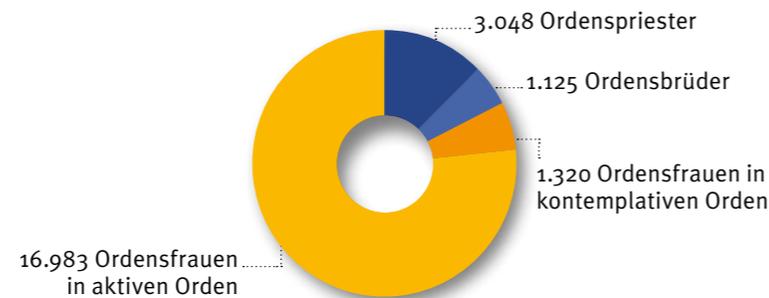
»Aus der Christusbeziehung mit Herz und Verstand meine Beziehungen zu anderen Menschen zu gestalten, die mir anvertraute Macht einzusetzen und die mir geschenkten materiellen und geistigen Gaben zu teilen: Das versuche ich seit 40 Jahren in der internationalen Ordensgemeinschaft von den Heiligsten Herzen Jesu und Mariens (Arnsteiner Patres).«

**Ordensleben ist engagiertes Christsein in Gemeinschaft, ist konsequente »Nachfolge Christi«.** Es kommt aus einer oft langen geistlichen Tradition und sucht immer neue Bezüge zur Gegenwart. So sind Ordensleute in zahlreichen, sehr unterschiedlichen Bereichen tätig: etwa als Lehrer, in ordensgetragenen Krankenhäusern, Altenheimen, Suchthilfeeinrichtungen und Kindergärten, aber auch als Missionare im weltweiten Einsatz oder als Eremiten.

In Deutschland gibt es unter den Männerorden und -kongregationen 104 selbständige Ordensprovinzen, Abteien und Priorate von 61 verschiedenen Ordensgemeinschaften mit 4.532 Ordensmännern in 454 klösterlichen Niederlassungen.

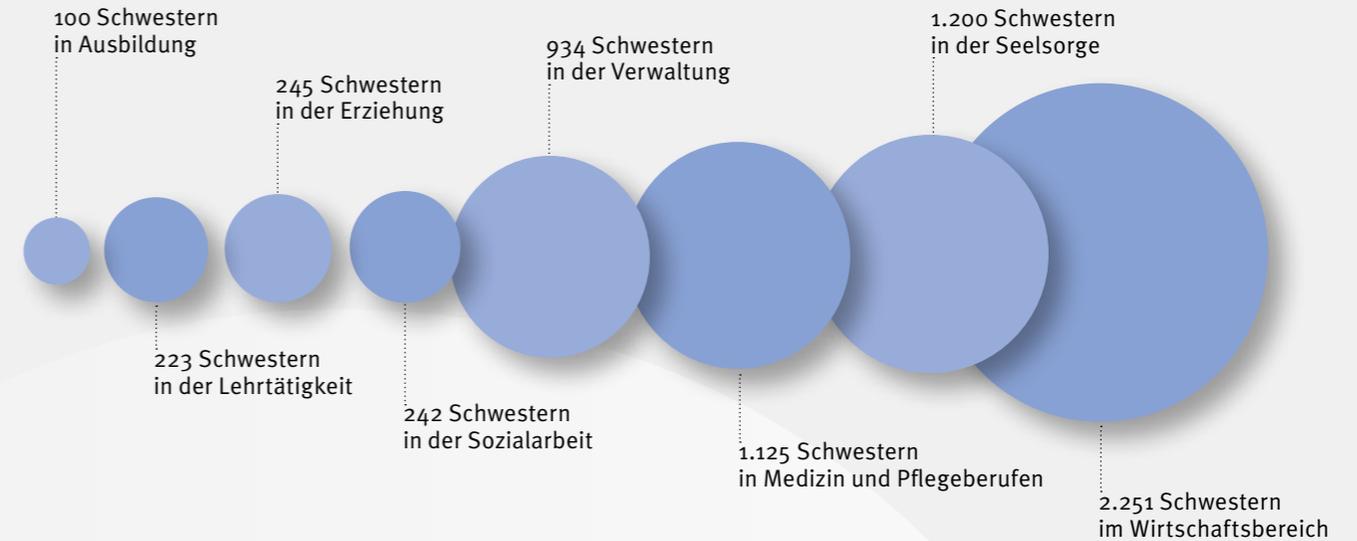
Bei den Frauenorden ist die Zahl der Gemeinschaften und Mitglieder deutlich größer: Es gibt 332 Generalate, Provinzialate, Abteien und selbständige Einzelklöster mit 18.303 Ordensfrauen, die in 1.510 klösterlichen Niederlassungen leben. Die größten Gruppen bilden die benediktinisch, franziskanisch und vinzentinisch geprägten Ordensgemeinschaften. Außerdem gibt es mehr als 80 geistliche Gemeinschaften mit etwa 100.000 Mitgliedern.

### 22.476 Mitglieder in Ordensinstituten<sup>1</sup>, 2013

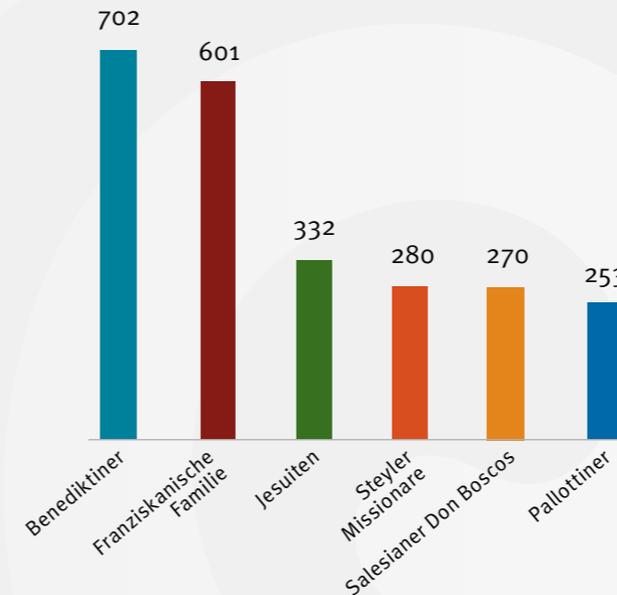


<sup>1</sup> Mitgliedsgemeinschaften der Deutschen Ordensobernkongferenz (DOK) in Deutschland. Nicht berücksichtigt sind Ständige Diakone, Kleriker/Scholastiker und Ordensmänner aus anderen Provinzen in Deutschland.

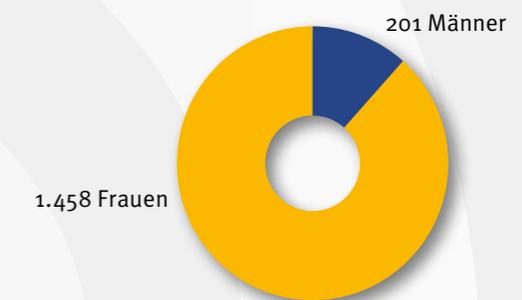
### Ausgewählte Arbeitsbereiche von Ordensfrauen, 2013



### Anzahl der Mitglieder in den größten Männerorden, 2013



### 1.659 Mitglieder in Säkularinstituten<sup>2</sup>, 2013



<sup>2</sup> Arbeitsgemeinschaft der Säkularinstitute in Deutschland. Die Mitglieder von Säkularinstituten leben die Berufung zu Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam mitten in der Welt. Das heißt, sie treten nicht in ein Kloster ein, sondern wohnen allein, in einer Wohngemeinschaft des Instituts oder in der Herkunftsfamilie. Sie verdienen ihren Lebensunterhalt durch das Ausüben eines Berufes und unterscheiden sich auch durch ihre Kleidung nicht von den Menschen um sie herum.

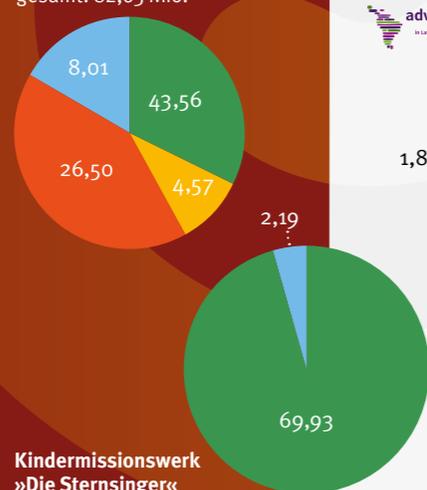
# 6. Kirche weltweit: Auslandsseelsorge und weltkirchliches Engagement



Pfarrer Reinhold Sahner, Auslandspfarrer, Vereinigte Arabische Emirate:

»Entlang der Handelswege der Wirtschaftsnomaden unserer Tage, sind wir wie die Karawansereien, die es möglich machen, Heimat im Glauben lebendig zu erhalten.«

Caritas international  
gesamt: 82,63 Mio.



Kindermissionswerk  
»Die Sternsinger«  
gesamt: 72,12 Mio.

## 6.1. Auslandsgemeinden

Das Katholische Auslandssekretariat der Deutschen Bischofskonferenz hat die Aufgabe, Seelsorge für deutschsprachige Katholiken anzubieten, die aus den unterschiedlichsten Gründen im Ausland leben, manchmal nur Wochen, manchmal auf Dauer. Für viele spielt dabei die Möglichkeit, den eigenen Glauben im Ausland in der Muttersprache leben zu können, eine wichtige Rolle. Das Auslandssekretariat gibt es seit 1921. Ursprünglich nur für Auswanderer gegründet, hat es inzwischen noch eine Reihe anderer Personen im Blick, wie zum Beispiel Touristen oder die sogenannten »Expatriates«, also Menschen, die häufig mit ihren Familien von ihrer Firma ins Ausland geschickt werden.

Weltweit an ca. 120 Orten in 57 Ländern ist das Katholische Auslandssekretariat vertreten, darunter mit Gemeinden in Seoul, London, New York. Rund 100 haupt- oder nebenamtliche Welt- und Ordenspriester sind Ansprechpartner in diesen Gemeinden, hinzu

kommen 16 Pastoral- und Gemeindereferenten/-innen, drei Diakone und drei Laienmitarbeiter. Daneben gibt es Kreuzfahrt- und Touristenseelsorger.

## 6.2. Hilfswerke

Die Deutschen spenden im Jahr 2013 insgesamt 4,7 Milliarden Euro. Damit erreicht das Volumen der privaten Spenden Rekordniveau. Ausschlaggebend für diesen Anstieg sind die Flut in Deutschland und der Taifun Haiyan auf den Philippinen. So die Ergebnisse der Studie »Bilanz des Helfens«, die jährlich im Auftrag des Deutschen Spendenrats von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) durchgeführt wird.

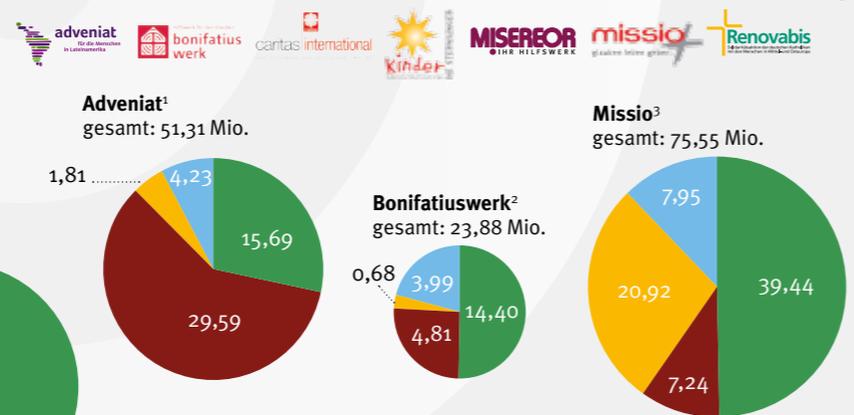
Nach dem Zweiten Weltkrieg erfuhr man in Deutschland, wie sehr die Hilfe anderer Nationen nötig war und dass sie trotz historischer Schuld geleistet wurde. Vor diesem Hintergrund und angesichts immer neuer Berichte aus der damals noch jungen »Dritten Welt« wuchs unter den Bischöfen und Gläubigen in Deutsch-

land in den fünfziger Jahren der Wunsch, den armen Ländern der südlichen Erdhälfte partnerschaftliche Zusammenarbeit anzubieten, um existentielle Nöte der Menschen und soziale Ungerechtigkeiten zu mildern oder zu beseitigen. Kirchliche Entwicklungsarbeit trat so neben die traditionsreiche Unterstützung der pastoralen Arbeit in den Missionsländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien.

Um Spenden zu sammeln und diese finanziellen Mittel entsprechend der jeweiligen Aufgabe und gemäß den Absichten der Spender einzusetzen, schuf die Deutsche Bischofskonferenz, teilweise unterstützt durch das Zentralkomitee der deutschen Katholiken, unterschiedlich strukturierte Hilfswerke. Hierzu gehören die Bischöfliche Aktion Adveniat, das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken, Caritas international, Misereor und Renovabis. Missio in Aachen und München sowie das Kindermissionswerk »Die Sternsinger« sind Teil des internationalen katholischen Netzwerks der Päpstlichen Missionswerke. Unabhängige Prüfungen bescheinigen den katholischen Hilfswerken Jahr für Jahr geringe Verwaltungskosten.

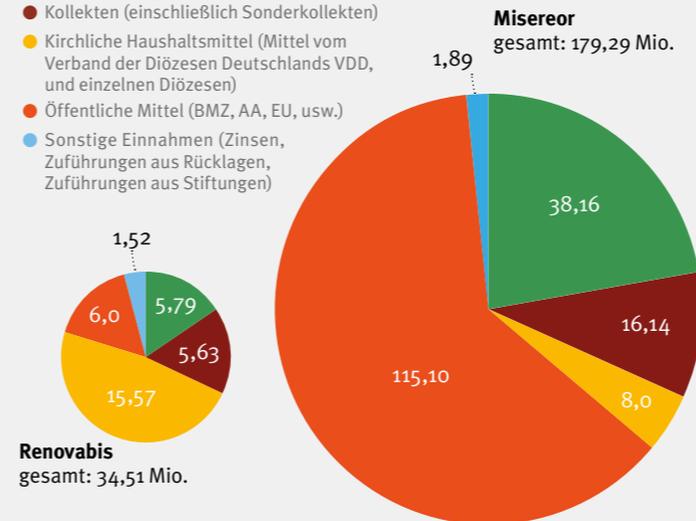
2013 fördern die katholischen Hilfswerke Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa mit rund 425 Millionen Euro. Von den 27 Bistümern werden nicht nur Kollekten- und Spendengelder in erheblichem Umfang an die Hilfswerke weitergeleitet. Sie unterstützen die weltkirchliche Projektarbeit zusätzlich mit 41,39 Millionen Euro durch direkte Hilfen. Darüber hinaus fördern manche Bistümer die Projektarbeit der Hilfswerke durch Zuschüsse aus dem eigenen Haushalt. Viele Pfarreien pflegen zudem direkte Kontakte zu Partnergemeinden weltweit und unterstützen mit regelmäßigen Spenden die Arbeit vor Ort. Die Orden stellen 2013 ebenfalls rund 88 Millionen Euro und mit knapp 1.900 Ordensleuten zusätzlich erhebliche »manpower« für die weltkirchliche Arbeit zur Verfügung.

## Einnahmen (in Mio. Euro)<sup>4</sup> der kirchlichen Hilfswerke in Deutschland 2013



1 Bei Adveniat beziehen sich die Zahlen auf das Haushaltsjahr 2013, das am 01.10.2012 begann und am 30.09.2013 endete.  
 2 Gesamteinnahmen, mit Einnahmen des Diaspora-Kommissariats.  
 3 Kumulierte Ergebnisse von Missio e.V. in Aachen und Missio KdÖR in München, dadurch Abweichungen von den jeweiligen Jahresberichten der beiden Werke.  
 4 Zahlen sind auf zwei Stellen nach dem Komma gerundet.

- Spenden (einschließlich Mitgliedsbeiträge und Erbschaften)
- Kollekten (einschließlich Sonderkollekten)
- Kirchliche Haushaltsmittel (Mittel vom Verband der Diözesen Deutschlands VDD, und einzelnen Diözesen)
- Öffentliche Mittel (BMZ, AA, EU, usw.)
- Sonstige Einnahmen (Zinsen, Zuführungen aus Rücklagen, Zuführungen aus Stiftungen)



Renovabis  
gesamt: 34,51 Mio.

## Weltweit engagiert – die katholischen Hilfswerke und Orden

Die Zahlen der Hilfswerke stammen aus dem Jahresbericht Weltkirche 2013, der von der Konferenz Weltkirche herausgegeben wird, die Zahlen der Orden aus dem Finanzbericht 2013 der Arbeitsgemeinschaft der Missionsprokuren.

Adveniat – fördert die pastorale Arbeit der katholischen Kirche in Lateinamerika und der Karibik zugunsten armer und benachteiligter Menschen. [adveniat.de](http://adveniat.de)

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken – ist von der Deutschen Bischofskonferenz mit der Förderung der Diaspora-Seelsorge beauftragt. [bonifatiuswerk.de](http://bonifatiuswerk.de)

Caritas international – ist das katholische Hilfswerk für Not- und Katastrophenhilfe und Teil des Deutschen Caritasverbandes. [caritas-international.de](http://caritas-international.de)

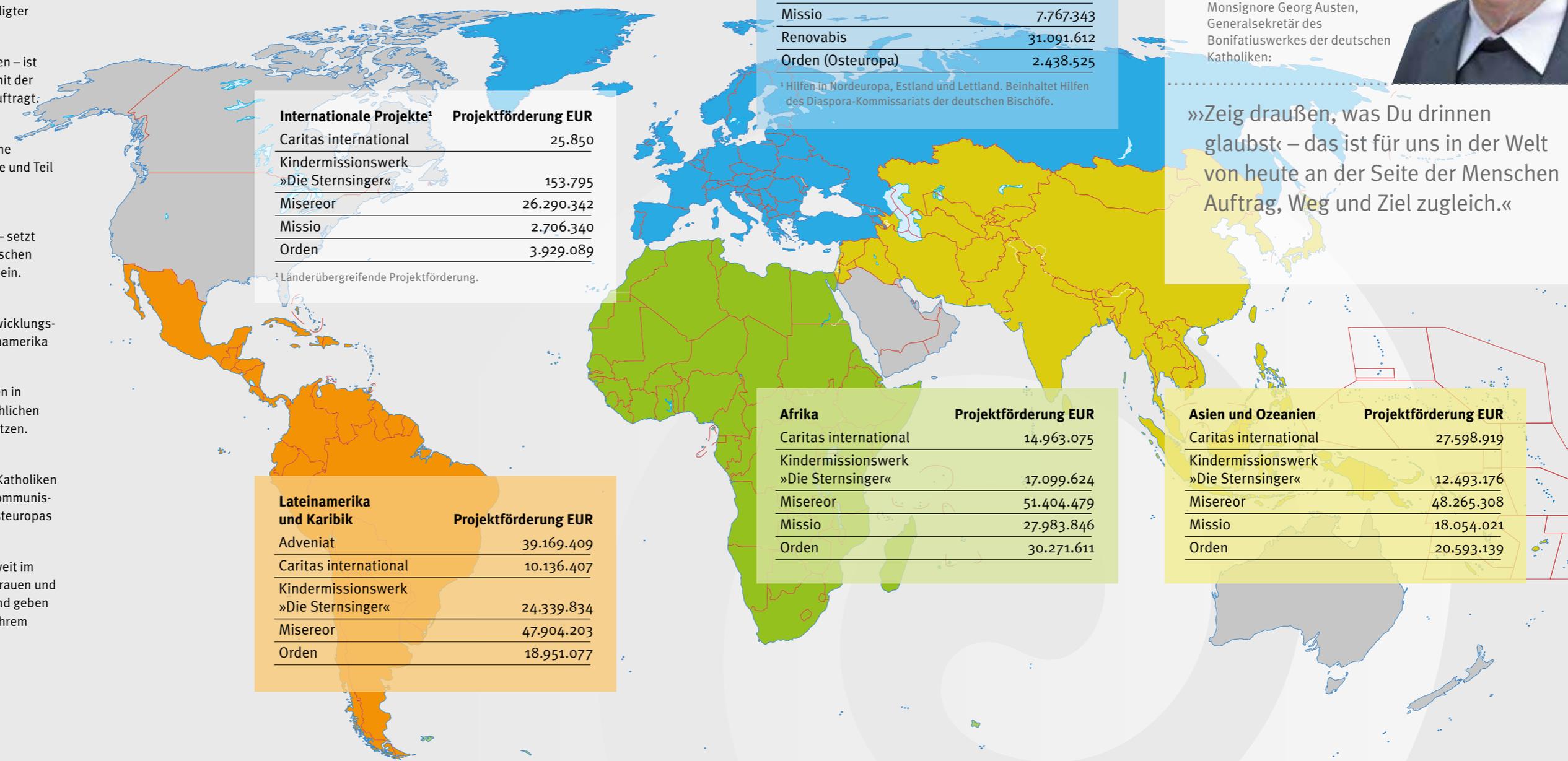
Kindermissionswerk »Die Sternsinger« – setzt sich als das Kinderhilfswerk der katholischen Kirche weltweit für Not leidende Kinder ein. [sternsinger.org](http://sternsinger.org)

Misereor – ist das Hilfswerk für die Entwicklungszusammenarbeit in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien. [misereor.de](http://misereor.de)

Missio – hat den Auftrag, die Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien und die kirchlichen Mitarbeiter in ihrem Umfeld zu unterstützen. [missio.de](http://missio.de)

Renovabis – wurde von den deutschen Katholiken gegründet, um Menschen in ehemals kommunistischen Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas zu helfen. [renovabis.de](http://renovabis.de)

Auch die katholischen Orden sind weltweit im Einsatz. Knapp 1.900 deutsche Ordensfrauen und -männer sind 2014 international tätig und geben in gelebter Nächstenliebe Zeugnis von ihrem Glauben. [orden.de](http://orden.de)



Monsignore Georg Austen, Generalsekretär des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken:

»Zeig draußen, was Du drinnen glaubst« – das ist für uns in der Welt von heute an der Seite der Menschen Auftrag, Weg und Ziel zugleich.«



Monsignore  
Dr. Florian Schuller,  
Direktor der Katholischen  
Akademie in Bayern:

»»Darin stimmen alle Verständigen überein, dass Bildung das erste unserer Güter ist,« meinte schon der alte Kirchenvater Gregor von Nazianz, gestorben um 390. Ob nun allgemeine Erwachsenenbildung oder Akademieveranstaltungen für und mit Multiplikatoren – Bildung gehört zum kirchlichen ‚Kerngeschäft‘. Ohne sie wird Glaube zu Ideologie.«

## 7.1. Kindergarten und Schule

### → Kindergarten

Rund 9.130 Kindertageseinrichtungen sind in katholischer Trägerschaft. Darin arbeiten zirka 94.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über 623.000 Kinder betreuen. Die Einrichtungen sind bewusst offen auch für nichtkatholische Kinder. 27 Prozent haben einen Migrationshintergrund, darunter viele Muslime. Freie Träger von Kindertagesstätten sind neben den Kirchen die Wohlfahrtsverbände ebenso wie Vereine und Elterninitiativen.

### → Schule

Katholische Schulen erfreuen sich bei Eltern hoher Nachfrage, stehen sie doch für Bildung und christliche Lebensorientierung gleichermaßen. Die 905 katholischen Schulen in freier Trägerschaft umfassen alle möglichen Schulformen von der Grundschule über das Gymnasium, Berufsschule wie Internate und werden von insgesamt rund 370.000 Schülerinnen und Schülern besucht. Sie befinden sich in der Trägerschaft von über 300 unterschiedlichen Schulträgern, darunter Diözesen und Ordensgemeinschaften, die – teilweise schon mit einer Tradition über mehrere Jahrhunderte – Schulen betreiben. Die Finanzierung der katholischen Schulen in freier Trägerschaft erfolgt vor allem aus drei Quellen, die je nach Bundesland in unterschiedlichem Anteilsverhältnis zueinander stehen. Den größten Anteil bilden staatliche Mittel. Dazu kommen Eigenmittel der Träger und Spenden (bzw. je nach Bundesland auch Schulgeld) der Eltern.

Der schulische Religionsunterricht ist in Deutschland gesetzlich verankert (Art. 7 Abs. 3 GG). Die inhaltliche Ausgestaltung ist Sache der Kirchen, katholische Religionslehrer bedürfen der *missio canonica*, einer offi-

ziellen Beauftragung mit Verkündigungs- und Lehr-  
aufgaben.

»Katholische Schulen verstehen sich als pädagogisch gestaltete Lern- und Lebensräume, in denen Kinder und Jugendliche wertbildende Erfahrungen machen. Die Bedeutung des Glaubens für die Lebensgestaltung soll nicht nur im Unterricht thematisiert und reflektiert, sondern auch im Schulalltag erkennbar werden, etwa in der Art und Weise des Miteinanders in der Schulgemeinschaft oder in der Gestaltung des Schullebens.« (Die deutschen Bischöfe, Qualitätskriterien für Katholische Schulen 2009)



Verena Jessing,  
Vorsitzende der Vereinigung  
Katholischer Religionslehrer  
an Gymnasien im  
Bistum Osnabrück (VKRO):

»Um Schülern die Antwortmöglichkeiten christlichen Glaubens verständlich zu machen, müssen sie die Fragen selbst stellen.«

### Katholische Tageseinrichtungen, 2013



Martina Vollmer, Leiterin der  
Katholischen Kindertagesstätte  
St. Elisabeth in Poppenhausen:

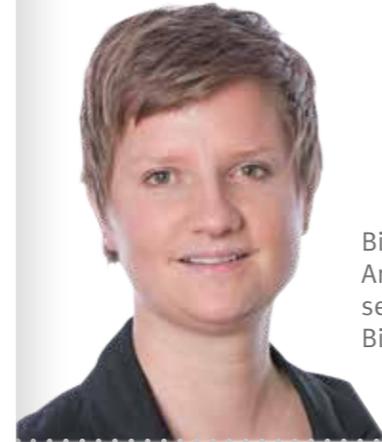


»Die Freude und Freiwilligkeit am Tun, die Liebe zur Handlung ist meine Motivation, die Arbeit mit dem Kind zu begleiten und einen Lernprozess in Gang zu bringen. Die Kinder schenken mir ihre Freude zurück und dafür bin ich sehr dankbar.«

## 7.2. Jugend

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) ist der Dachverband von 16 katholischen Jugendverbänden und -organisationen mit 660.000 Mitgliedern im Alter zwischen 7 und 28 Jahren. Seine wichtigste Aufgabe besteht in der Interessenvertretung seiner Mitglieder in Politik, Kirche und Gesellschaft. So haben im Juni 2013 in einer 72-Stunden-Aktion 175.000 junge Menschen an 4.000 Orten versucht, die Welt ein bisschen besser zu machen.

Auch beim Gottesdienst engagieren sich zahlreiche Kinder- und Jugendliche. So ist die Zahl der Mädchen und Jungen, die als Messdiener und Messdienerinnen liturgisch mitwirken, seit Jahren konstant hoch.



Bianka Mohr, Leiterin der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj):

»Die katholische Jugendarbeit lebt von den vielen kontinuierlichen Angeboten vor Ort. Und von den Highlights: 2013 die 72-Stunden-Aktion und 2014 die Ministrantenwallfahrt nach Rom.«

Dachverband  
BDKJ

436.228  
Ministrantinnen  
und  
Ministranten

660.000  
Kinder +  
Jugendliche  
zwischen  
7–28 Jahren

16 Jugend-  
verbände und  
-organisationen

»Mir gefällt die Gemeinschaft mit den Messdienern und dass ich so aktiv den Gottesdienst mitfeiern kann.«

Theresa Müller,  
Messdienerin:

## 7.3. Sexualisierte Gewalt und Prävention

Im Jahr 2010 wurde die katholische Kirche in Deutschland durch die Aufdeckung von Fällen sexuellen Missbrauchs an Minderjährigen durch Priester und Ordensleute erschüttert. Viele der schrecklichen Vorfälle liegen Jahrzehnte zurück. Die Deutsche Bischofskonferenz hat sich umgehend und umfangreich dafür eingesetzt, die Vorkommnisse aufzuklären und Präventionsmaßnahmen vorzunehmen. Papst em. Benedikt XVI. hat sich mehrfach zum Thema Missbrauch geäußert, so zum Beispiel 2008: »Ich möchte innehalten, um die Scham einzugestehen, die wir alle empfunden haben aufgrund des sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen durch einige Kleriker und Ordensleute. Ich bedauere wirklich zutiefst den Schmerz und das Leid ... diese Vergehen, die einen so schweren Vertrauensbruch darstellen, verdienen eine eindeutige Verurteilung.« Papst Franziskus hat 2014 eine Kinderschutzkommission im Vatikan eingerichtet. Gegenüber Missbrauchsoffern sagte er: »Vor Gott und seinem Volk drücke ich meinen Schmerz über die Sünden und schweren Verbrechen der sexuellen Missbräuche aus, die Mitglieder des Klerus Ihnen gegenüber begangen haben, und bitte demütig um Verzeihung. Ebenso bitte ich um Verzeihung für die Sünden der Unterlassung seitens Verantwortlicher in der Kirche, die nicht angemessen auf die Missbrauchsanzeigen reagiert haben, die von Angehörigen und von Missbrauchsoffern selbst vorgebracht wurden. Dies hat noch zu zusätzlichem Leiden derer geführt, die missbraucht worden sind, und andere Minderjährige, die sich in Risikosituationen befanden, in Gefahr gebracht ... Es gibt keinen Platz in einem kirchlichen Dienstamt für jene, die diesen Missbrauch begehen; und ich stehe dafür ein, keinen Schaden zu dulden, der von irgendjemandem - sei er Priester oder nicht - einem Minderjährigen zugefügt wurde.«

Bischof Dr. Stephan Ackermann, Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für Fragen sexuellen Missbrauchs Minderjähriger im kirchlichen Bereich:



»Der Einsatz gegen sexualisierte Gewalt führt uns in der Kirche zu einer größeren Aufmerksamkeit auf einen verantwortungsvollen Umgang mit anvertrauter Macht insgesamt. In dieser Aufmerksamkeit dürfen wir nicht nachlassen.«

Bereits 2002 erließ die Deutsche Bischofskonferenz Leitlinien zum Vorgehen bei sexuellem Missbrauch Minderjähriger durch Geistliche, die 2010 deutlich verschärft und 2013 ergänzt wurden. Heute gibt es in jedem der 27 deutschen Bistümer interne und externe Ansprechpersonen und interdisziplinäre Arbeitsstäbe bzw. Kommissionen. Wichtige Informationen gibt es im umfassenden Dossier „Sexueller Missbrauch“ auf der Homepage [www.dbk.de](http://www.dbk.de).

Eine „Rahmenordnung Prävention“ konnte 2010 in Kraft gesetzt werden. Seither sind Präventionsbeauftragte in allen deutschen Bistümern tätig. Die Deutsche Bischofskonferenz und die Deutsche Ordensobernkongress haben im Frühjahr 2011 versichert, sich für die materielle Anerkennung erlittenen Leids einzusetzen: Bisher sind zu rund 1.400 Anträgen Empfehlungen zur Höhe materieller Leistungen

an die zuständige kirchliche Körperschaft ausgesprochen worden. Ein Präventionsfonds wurde mit einer halben Million Euro ausgestattet. Kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ehrenamtlich Tätige werden im Umgang mit Kindern und Jugendlichen oder mit erwachsenen Schutzbefohlenen geschult. Die erfolgreiche Telefonhotline für Betroffene sexuellen Missbrauchs und ihre Angehörigen war das erste Angebot dieser Art weltweit: Über 8.000 Gespräche konnten vermittelt werden. Im Dezember 2012 wurde die wissenschaftliche Studie von Prof. Dr. Norbert Leygraf „Sexuelle Übergriffe durch katholische Geistliche in Deutschland: Eine Analyse forensischer Gutachten 2000 – 2010“ vorgestellt. Ein weiteres Forschungsprojekt ist im Jahr 2014 angelaufen. Ihre Aktivitäten wird die Deutsche Bischofskonferenz fortsetzen. Es gilt weiterhin, was die Bischöfe auf ihrer Frühjahrs-Vollversammlung im Februar 2010 in Freiburg gesagt haben: „Wir wollen eine ehrliche Aufklärung, frei von falscher Rücksichtnahme, auch wenn uns Vorfälle gemeldet werden, die schon lange zurückliegen. Die Opfer haben ein Recht darauf.“

#### Verantwortung übernehmen

Präventions- und Missbrauchsbeauftragte  
(Juli 2014)

#### Präventionsbeauftragte:

- 30 Beauftragte der 27 (Erz-)Bistümer

#### Missbrauchsbeauftragte:

- 50 Beauftragte der 27 (Erz-)Bistümer und des Militärbischofsamtes
- 215\* Beauftragte der Ordensgemeinschaften päpstlichen Rechts

\* teilweise in Personalunion

Hinweis: Kontaktdaten der Beauftragten aus Diözesen und Orden im Dossier „Thema: Sexueller Missbrauch“ unter [www.dbk.de](http://www.dbk.de)

Mary Hallay-Witte,  
Sprecherin der Präventionsbeauftragten der deutschen Bistümer und Beauftragte im Erzbistum Hamburg:



»Ziel von Prävention gegen sexualisierte Gewalt im kirchlichen Bereich ist die Schaffung eines sicheren Lern- und Lebensraums für Kinder und Jugendliche sowie für erwachsene Schutzbefohlene. Die gemeinsame Sorge dafür tragen alle Führungs- und Fachkräfte sowie die ehrenamtlich engagierten Menschen in Diözesen, Ordensgemeinschaften, kirchlichen Institutionen und Verbänden.«

#### 7.4. Frauen und Kirche

Viele Frauen tragen das Leben der Kirche. Die deutschen Bischöfe verpflichten sich im Frühjahr 2013 in einer Erklärung während ihrer Vollversammlung, »Frauen noch stärker bei der Wahrnehmung ihrer Verantwortung zu fördern, die allen Christen für das kirchliche Leben aufgetragen ist.« Die Vielfalt an verantwortlichem Engagement von Frauen in der Kirche hat in den vergangenen Jahren erheblich zugenommen: Theologieprofessorinnen, Leiterinnen von Hauptabteilungen in bischöflichen Verwaltungen, Caritas- und Finanzdirektorinnen, Ordinariatsrätinnen, kirchliche Richterinnen, Schulrektorinnen, aber auch Geistliche Leiterinnen in katholischen Verbänden und Pfarrgemeinderatsvorsitzende bereichern das Leben der Kirche.

Der Frauenanteil in Leitungspositionen der katholischen Kirche in Deutschland hat sich in den letzten Jahren verbessert. Eine Erhebung 2012 in den Generalvikariaten und Ordinariaten ergibt, dass in der oberen Leitungsebene der Bistümer (Positionen mit umfangreichen Entscheidungsbefugnissen direkt »unterhalb« des Bischofs und seines Stellvertreters) von den vorhandenen 200 Stellen 12,7 Prozent mit Frauen besetzt sind, in der mittleren Führungsebene sind es 19,2 Prozent. Das ist eine klare Steigerung gegenüber einer exemplarischen Erhebung aus dem Jahr 2005. Damals betrug der Frauenanteil auf den beiden Leitungsebenen fünf Prozent bzw. 13 Prozent. Besonders in den Jahren 2011/2012 kann ein deutlicher Anstieg der Neubesetzung von Leitungspositionen mit Frauen beobachtet werden.

In ihrer Erklärung aus dem Frühjahr 2013 würdigen die deutschen Bischöfe aber auch das große ehrenamtliche Engagement der Frauen. Sie seien es, »die in Verkündigung und Katechese, aber auch im diako-

nischen Handeln und bei der Übernahme liturgischer Dienste das Leben der Kirche mittragen.« Zudem ist der hohe Anteil junger Frauen unter den Theologiestudierenden bemerkenswert. Es ist im Interesse der Kirche, wenn auch entsprechend qualifizierte Frauen eine wissenschaftliche Laufbahn in der Theologie anstreben. Frauen sollen sowohl in der Ausbildung von Lehrer/innen, Gemeindefereferent/innen und Pastoralreferent/innen wie in der Priesterausbildung tätig sein. Gerade diesen Frauen kommt eine wichtige Vorbildfunktion in der Kirche zu, wenn sie dazu beitragen, das Verhältnis von Priestern und Laien im Sinn einer gegenseitigen Anerkennung der unterschiedlichen Berufungen, Charismen und Dienste in der Kirche weiterzuentwickeln.

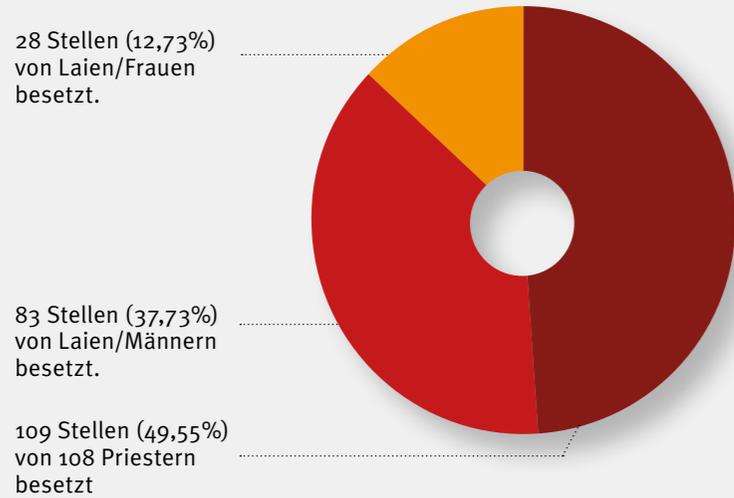
Für dieses Kapitel liegen keine neuen Erhebungen vor.

Elisabeth Neuhaus,  
Leiterin der Hauptabteilung  
Pastoral des Bistums  
Dresden-Meißen:



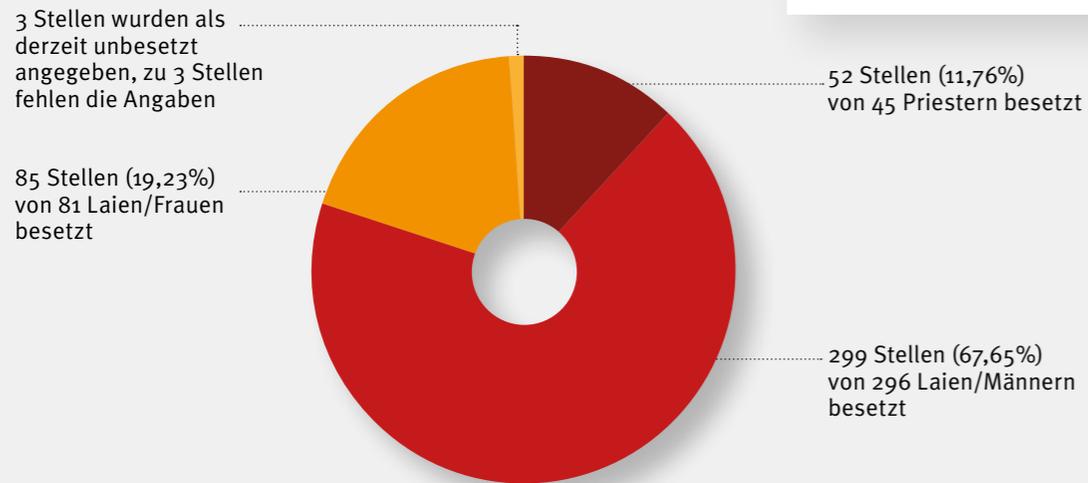
»Schon lange sind Frauen tragende Säulen des kirchlichen Lebens vor Ort. Es ist gut, zu sehen, dass mittlerweile auch auf der Leitungsebene einige Frauen ihre vielfältigen Kompetenzen einbringen: die Perspektive des kirchlichen Dienstes wird ganzheitlicher.«

**Zentrale Verwaltung der Bistümer, obere Leitungsebene\***



\* Leitungsebene: Positionen mit umfangreichen Entscheidungsbefugnissen direkt »unterhalb« des Bischofs und seines Stellvertreters, die von Laien besetzt werden können.

**Zentrale Verwaltung der Bistümer, mittlere Leitungsebene\***



\* Die Diskrepanz zwischen der Anzahl der Stellen und der Anzahl der Personen kommt durch die Möglichkeit der Besetzung mehrerer Teilzeitstellen durch eine Person zustande.



Prof. Dr. Georg Braungart, Leiter der Bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk, Bonn:

»Katholische Intellektualität – das bedeutet: Wir begegnen uns auf der Basis einer Identität jenseits von Parteien, Nationen oder sozialen Gruppen. Wir geben uns einen Vertrauensvorschuss, denn wir kennen uns schon. Mit dieser intellektuellen und spirituellen Zusammengehörigkeit können wir diskutieren, streiten, phantasieren – und auch feiern.«

**7.5. Hochschule und Erwachsenenbildung**

Es gibt elf Katholisch-Theologische Fakultäten an staatlichen Universitäten. Hinzu kommen 34 Katholisch-Theologische Institute, eine Katholische Universität (Eichstätt-Ingolstadt), drei diözesane Theologische Fakultäten sowie vier Ordenshochschulen. Außerdem bestehen fünf Katholische (Fach-)Hochschulen sowie zwei Hochschulen für katholische Kirchenmusik.

An den theologischen Hochschuleinrichtungen sind im Wintersemester 2012/2013 insgesamt 22.821 Studierende eingeschrieben. Es gibt 378 Professuren. Die theologischen Ausbildungsstätten sind in das allgemeine Hochschulwesen integriert. Dies entspricht der – staatskirchenrechtlich gesicherten – gemeinsamen Verantwortung von Staat und Kirche für die wissenschaftliche Theologie.

**Stipendienprogramme**

→ *Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst (KAAD)*

Der im Jahr 1958 gegründete KAAD ist das Stipendienwerk der katholischen Kirche in Deutschland für Postgraduierte und Wissenschaftler aus Ländern Asiens, Afrikas, Lateinamerikas, des Nahen und Mittleren Ostens sowie Ost- und Südosteuropas.

Durch Stipendien, Bildungsveranstaltungen sowie persönliche und geistliche Begleitung fördert der KAAD seine Stipendiatinnen und Stipendiaten in ihrer persönlichen Entwicklung und mit Blick auf eine spätere multiplikatorische Tätigkeit in ihren Heimatländern. Der KAAD fördert gegenwärtig mehr als 450 Stipendiaten.



**Professuren im Lehr- und Forschungsbereich der Katholischen Theologie an Hochschulen und deren Studenten, Wintersemester 2012/2013**

Bundesländer	Professuren	Studierende
Baden-Württemberg	47	3.365
Bayern	105	4.064
Berlin	3	94
Hamburg *	2	0
Hessen	41	1.421
Niedersachsen	17	895
Nordrhein-Westfalen	101	9.685
Rheinland-Pfalz	38	2.608
Saarland	4	273
Sachsen	3	89
Sachsen-Anhalt	2	62
Schleswig-Holstein	1	53
Thüringen	14	212
<b>gesamt</b>	<b>378</b>	<b>22.821</b>

\* Bundeswehr-Universität.

### → Bischöfliche Studienförderung Cusanuswerk

Die im Jahr 1956 gegründete Bischöfliche Studienförderung Cusanuswerk ist das Begabtenförderungswerk der katholischen Kirche in Deutschland für katholische Studierende und Doktoranden aller Fachrichtungen.

Wesentlicher Bestandteil der Förderung ist ein interdisziplinär angelegtes Bildungsprogramm, das in der Diskussion über Wissenschaft und Glaube, Gesellschaft und Kirche die Verantwortungsbereitschaft und die Dialogfähigkeit der Stipendiatinnen und Stipendiaten stärken will. Vom Cusanuswerk werden gegenwärtig gegenwärtig 1.360 Stipendiaten im Studium bzw. bei der Vorbereitung ihrer Promotion gefördert.

### → Erwachsenenbildung

Die katholische Kirche betreibt Erwachsenenbildung, um Katholiken auch nach dem Schulabschluss oder der Berufsausbildung Angebote zur Persönlichkeits- und Allgemeinbildung zu ermöglichen. Sie ist bundesweit der zweitgrößte Träger im Bereich der Erwachsenenbildung. Knapp vier Millionen Menschen nehmen jährlich eine der vielfältigen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten wahr. Insgesamt werden pro Jahr 181.000 Veranstaltungen, Seminare und Fortbildungen mit derzeit 2,4 Millionen Unterrichtsstunden angeboten. Bundesweit existieren 660 Einrichtungen in katholischer Trägerschaft. In diesen Einrichtungen arbeiten etwa 2.900 hauptamtliche, außerdem rund 50.000 nebenamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

#### Erwachsenenbildung

Pro Jahr werden  
**181.000**

Veranstaltungen, Seminare und Fortbildungen mit mehr als drei Millionen Unterrichtsstunden angeboten.

Etwa **2.900**  
hauptamtliche, außerdem rund

**50.000**

nebenamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in Einrichtungen katholischer Trägerschaft.

**4**  
knapp

**Millionen**

Menschen nehmen jährlich eine der vielfältigen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten wahr.

Bundesweit existieren

**660**

Einrichtungen in katholischer Trägerschaft

**2,4** Millionen Unterrichtsstunden

**22** Akademien, **97** Familienbildungsstätten, **300** Bildungshäuser

### 7.6. Kunst, Kultur und Medien

Die katholische Kirche ist in Deutschland neben dem Staat und den Kommunen der größte Kulturträger. Nur der ehrenamtliche Einsatz von Millionen Christen ermöglicht es, kirchliche Kulturangebote kostenfrei zu gestalten. Vor allem im ländlichen Raum stellt die Kulturarbeit der Kirchengemeinden eine attraktive Möglichkeit dar, aktiv am kulturellen Leben teilzunehmen.

#### → Musik

Musik bildet die größte katholische Kultursparte. In rund 18.000 katholischen Chören und Musikensembles haben sich mehr als 400.000 Laienmusiker und -musikerinnen zusammengeschlossen. Die katholischen Chöre sind einerseits als Freizeitangebot auch für kirchlich weniger Aktive attraktiv, wirken aber zugleich regelmäßig an der Gestaltung der Liturgie mit. Dass dieses kirchliche Kultur-Konzept voll aufgeht, beweist der derzeitige Höchststand von über 5.000 katholischen Kinder- und Jugendchören mit mehr als 100.000 Mitgliedern. Davon wiederum sind 16.500 junge aktive Sänger/-innen unter dem Dach des Deutschen Chorverbandes Pueri Cantores aktiv. Die größte Organisation katholischer Chöre ist der Allgemeine Cäcilienverband (ACV).

#### → Literatur und Büchereien

In Deutschland existieren derzeit rund 3.500 katholische öffentliche Büchereien, die sich größtenteils in Trägerschaft der einzelnen Pfarrverbände befinden. Sie bieten mehr als 17 Millionen Bücher und Medien an für jährlich über 1,1 Millionen Benutzer und organisieren knapp 61.000 Veranstaltungen im Jahr. Schwerpunkte des Buchangebotes sind Spiritualität und gehobene Unterhaltungsliteratur. Insgesamt

Helena Müller und Theresa Stach,  
Sängerinnen der Mädchenkantorei  
am Hohen Dom zu Limburg:



»Wir singen seit unserer Grundschulzeit in der Mädchenkantorei am Dom zu Limburg. Nicht nur das gemeinsame Singen macht uns großen Spaß, sondern auch die Ausflüge und Konzertreisen. Außerdem wurden über die Jahre viele gute Freundschaften geschlossen, wodurch das gemeinsame Musizieren noch größere Freude bereitet.«



Thomas Hagenhoff,  
Geschäftsführer Bernward  
Mediengesellschaft,  
Hildesheim:

»I have a dream: Dass ich aufwache, und wir Hundertschaften von kirchlichen Medienleuten mit unseren Bruttoregistertonnen an finanziellen und kreativen Ressourcen entfesseln die Kraft kollegialer Kooperation und intelligenter Arbeitsteilung. Wär das ein Morgenrot!«

liegt die Zahl der Entleihungen bei über 30 Millionen pro Jahr. Rückgrat der katholischen Büchereien sind rund 35.000 ehrenamtliche Büchereimitarbeiter. Überdiözesane Aus- und Weiterbildung leisten die beiden großen Büchereifachverbände St. Michaelsbund für Bayern und der Borromäusverein für alle anderen Bundesländer.

#### → Architektur und Denkmalpflege

Bundesweit gibt es ca. 24.500 katholische Gotteshäuser, von denen etwa 23.000 denkmalgeschützt sind. Zusammen mit den anderen denkmalgeschützten Liegenschaften wie Pfarrhäusern, Wohnstiften, Konventgebäuden usw. besitzt die katholische Kirche in Deutschland circa 60.000 denkmalgeschützte Gebäude. Hinzu kommen außerdem 821 denkmalgeschützte Friedhöfe.

Bei 258 katholischen Gotteshäusern im Bundesgebiet ist die liturgische Nutzung beendet worden, lediglich 31 davon wurden abgerissen. Für die nächsten Jahre wird damit gerechnet, dass ca. drei Prozent der Kirchengebäude nicht mehr der Feier der Liturgie dienen werden. Allerdings wurden in Deutschland seit 1995 auch mehr als 50 katholische Gotteshäuser neu gebaut, etliche davon sind international preisgekrönt.

#### → Bildende Kunst

Die 43 Museen der katholischen Kirche und mehr als 100 Museen mit konzeptioneller bzw. finanzieller Beteiligung weisen mit einer Million Besuchern pro Jahr eine ungebrochen hohe Nachfrage auf. In 18 Bistümern gibt es eigene, vom Bischof eingesetzte Kunstkommissionen, die die Gemeinden und das Bischöfliche Bauamt in ästhetischen Fragen beraten. In bundesweit sechs katholischen Künstlergemeinschaf-

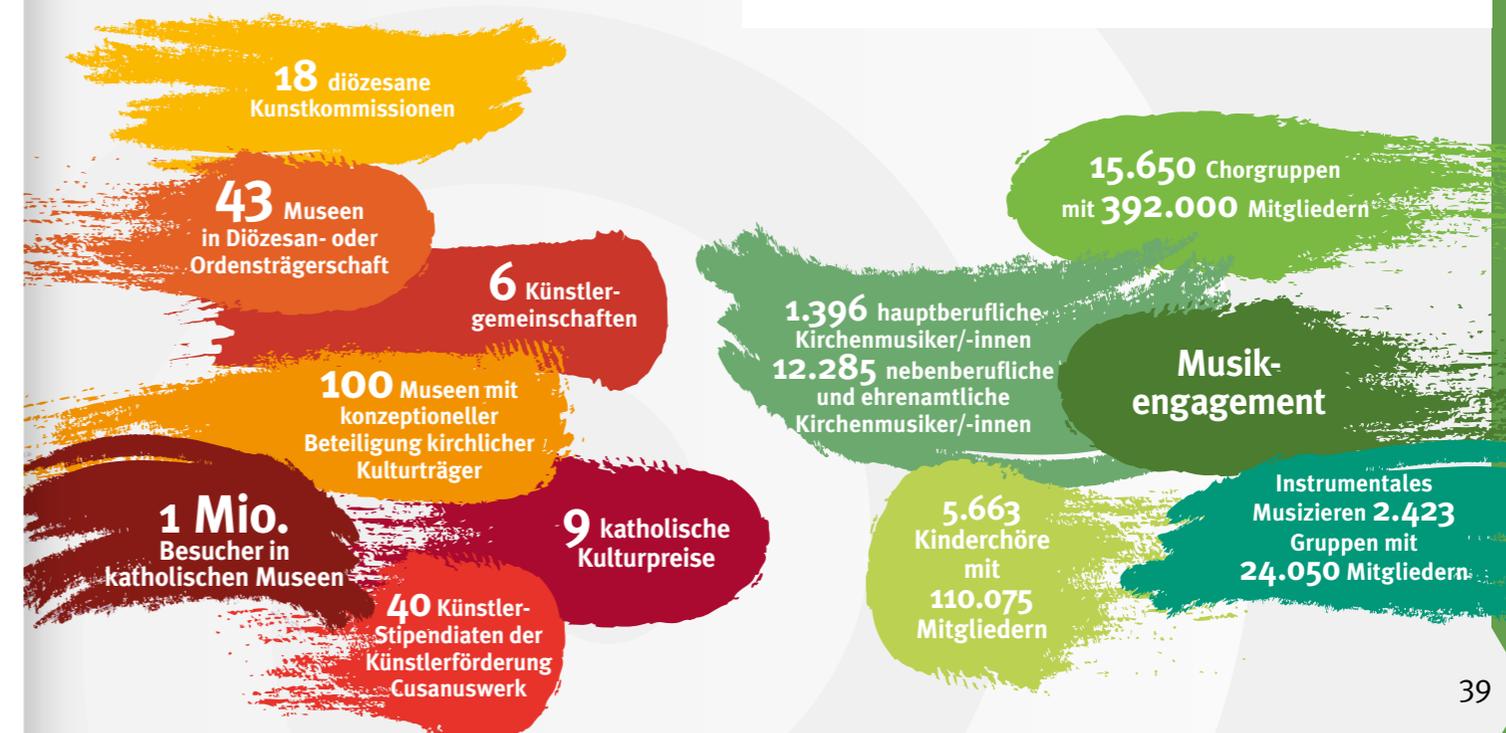
ten sind bildende Künstler zusammengeschlossen. In zehn Diözesen gibt es eigene Künstlerseelsorger, in sieben Diözesen sind Kunstvereine mit insgesamt rund 3.000 Mitgliedern aktiv. Dem Dialog von Kirche und Kunst dient auch der »Aschermittwoch der Künstler«, der jährlich in 27 deutschen Städten stattfindet.

#### → Kinofilm und audiovisuelle Medien

Zentrales Anliegen der katholischen Filmarbeit ist die Unterstützung des künstlerisch wertvollen und inhaltlich diskussionswerten Films. Stellungnahmen

zu allen anlaufenden Spielfilmen werden in der von der Katholischen Filmkommission herausgegebenen Zeitschrift »Filmdienst« veröffentlicht. Über 76.000 Filme sind mit Stabangaben, Bewertungen sowie Altersempfehlungen in einer Datenbank erfasst und im Internet unter [www.filmdienst.de](http://www.filmdienst.de) abrufbar. Auf internationalen Filmfestivals zeichnen ökumenische Jurys die aus christlicher Sicht besten Produktionen aus. Die Aktion »Kirche und Kino« unterstützt Kooperationen von kirchlichen Institutionen mit öffentlichen Kinos. Zum Beispiel bringt »AUGENBLICKE - Kurzfilme im kino« als bundesweites Projekt seit 1992 den Kurzfilm in die Kinos und stellt ihn dort zur Diskussion. Die AV-Medien für Jugend- und Erwachsenenbildung, Schule, Katechese und pastorale Sonderaufgaben. Sie führen auch medienpädagogische, kommunikationspädagogische oder journalistische Aus- und Fortbildungsveranstaltungen durch.

## Kunst- und Kulturengagement 2013 Auszüge



### → Kulturpreise

Quer durch alle Kunstsparten verleiht die Katholische Kirche regelmäßig Kulturpreise. Gewürdigt werden Werke, in denen sich hohe künstlerische Qualität mit existentieller Symbolik und moralischer Sensibilität verbindet. Prominentester Preis der katholischen Kirche ist der Kunst- und Kulturpreis der deutschen Katholiken. Weitere kirchliche Kulturpreise sind der Katholische Kinder- und Jugendbuchpreis sowie der Katholische Medienpreis. Sie werden jeweils einmal jährlich vergeben.

### → Medien

Es gibt ein großes Angebot an periodischen katholischen Publikationen. Neben dem großen Bereich der Ordens- und Missionspresse erscheinen insgesamt 115 verschiedene Titel in allen möglichen Gattungen:

von Bistumszeitungen und Magazinen über Frauenzeitschriften bis zu Verbandszeitschriften. Mit einer verkauften Auflage von rund 538.000 Exemplaren erreicht die Bistumspresse vor allem die aktiven Katholiken. Allerdings sinkt seit Jahren die Auflage der Kirchenzeitungen analog zum Rückgang der Gottesdienstbesucher. Dennoch lesen 64 von 100 Katholiken die Pfarrbriefe, die durchschnittlich 20 Seiten und eine Gesamtauflage von 6.750.000 haben.

Die Katholische Nachrichten-Agentur (KNA) verbreitet täglich im Schnitt 90 Texte. Sie beliefert circa 70 Prozent der deutschen Tageszeitungen sowie deren Internetredaktionen. Kunden sind ferner die Nachrichten- und Kirchenredaktionen aller öffentlich-rechtlichen TV- und Radiosender sowie die Redaktionen aller katholischen Zeitungen und Zeitschriften in Deutschland. Zu den Empfängern zählen außerdem die Bundesregierung, die Landesregierungen und

die politischen Parteien sowie Organisationen. Die KNA liefert Texte, Fotos, Grafiken, Audio-Beiträge und Nachrichtenvideos zur Weiterverbreitung in Print, Internet, Radio und Fernsehen.

### → Katholisches Medienhaus

Das von der Deutschen Bischofskonferenz 2011 gegründete Medienhaus in Bonn bietet für die überdiözesanen Medienunternehmen (KNA, APG, katholisch.de, Katholisches Filmwerk u. a.) die Möglichkeit ihre inhaltlichen und technischen Kräfte zu bündeln und damit den Herausforderungen des Medienwandels zu begegnen. Zugleich ist das Medienhaus enger Kooperationspartner für die Medienengagements der Bistümer.

### → Katholische Journalistenausbildung

Das Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses (ifp) mit Sitz in München ist die Journalistenschule in Trägerschaft der katholischen Kirche. Es wurde 1968 im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz gegründet. Im Vordergrund steht die handwerkliche journalistische Ausbildung. Das ifp legt Wert auf die Vermittlung von fairem und verantwortungsvollem Journalismus und macht in seinen Ausbildungsgängen die besondere ethische Verantwortung von Journalisten im Redaktionsalltag deutlich. Die über 3.000 Absolventen, die einen der Ausbildungsgänge des ifp durchlaufen haben, arbeiten heute überwiegend als festangestellte oder freischaffende Journalisten in allen Mediengattungen (Presse, Hörfunk, Fernsehen, Internet) sowie als Mitarbeiter in Pressestellen, Ministerien und Verbänden.



Claude K. Dubois,  
Autorin und Illustratorin des Preisbuches  
Katholischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2014:

»Über die konkrete Entscheidung des Jahres 2014 hinaus möchte ich Ihnen meine Bewunderung ausdrücken für Ihr seit 25 Jahren währendes, kontinuierliches Vertrauen in die Macht des durch Bücher vermittelten Wortes, für Ihr Vertrauen in dieses Mittel der Verständigung, für den Willen, menschliche Werte zu vermitteln, die Kindern beim Heranwachsen helfen.«

aus: Dankworte von Claude K. Dubois anlässlich der 25. Preisverleihung des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises 2014



Anne Reidt,  
Leiterin ZDF heute journal  
und ifp-Absolventin:

»Die Medien verändern sich, auch kirchliche Medien. Deshalb müssen wir neue Wege gehen, um junge Kollegen für den Journalismus zu begeistern.«

## 8. Not sehen und handeln: Die Caritas

Barbara Deifel-Vogelmann,  
Leiterin Kommunikation  
und Markenpolitik beim  
Caritasverband der Diözese  
Rottenburg-Stuttgart:



»Ihnen fehlt es an Geld, akzeptablen Wohnverhältnissen, gesunder Nahrung; vor allem aber fehlt es ihnen an gleichberechtigten Chancen auf Bildung und Entwicklung und damit: auf Zukunft. So lange es eine Gesellschaft hinnimmt, dass in ihrer Mitte über zwei Millionen Kinder und Jugendliche leben, die arm oder von Armut bedroht sind, muss die Arbeit einer Caritas der Kirche immer auch politische Arbeit bleiben.«

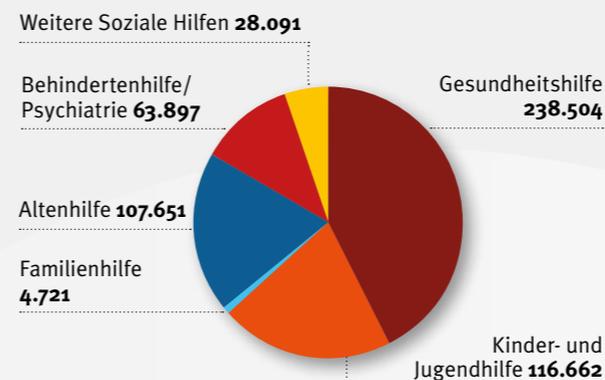
Caritas trägt die Botschaft vom Reich Gottes in die Gesellschaft. Der Name Caritas bezeichnet jenen Arm der katholischen Kirche, der weltweit auf der Grundlage christlicher Nächstenliebe alle Menschen unterstützt, die Hilfe benötigen. Ihre Ziele sind der Schutz der Menschen, die Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe und die Förderung des solidarischen Zusammenlebens. In Deutschland geschieht dies durch Selbsthilfegruppen, im ehrenamtlichen Einsatz, auf privater und organisierter Ebene, in Pfarreien, Orden, geistlichen Gemeinschaften und besonders in der verbandlich strukturierten Caritas. Bereits 1897 wurde der Deutsche Caritasverband gegründet, der sich als »Anwalt der Armen« versteht.

Caritas geschieht in Deutschland in 27 Diözesan-Caritasverbänden, 636 Orts- und Bezirks-Caritasverbänden, in 18 caritativen Fachverbänden wie zum Beispiel dem Malteser-Hilfsdienst und in 262 Ordensgemeinschaften und Vereinigungen. Rund 559.000 hauptberufliche Mitarbeiter gibt es in den 24.646 Caritas-Einrichtungen für Gesundheits-, Jugend-, Familien-, Alten- und Behindertenhilfe sowie in den Einrichtungen für Hilfen in sozialen Notlagen sowie in der Aus- und Fortbildung. Darüber hinaus engagieren sich weitere 500.000 Menschen ehrenamtlich in den Diensten und Einrichtungen der Caritas. Sie betreuen, pflegen und beraten jährlich mehr als 13 Millionen Menschen.

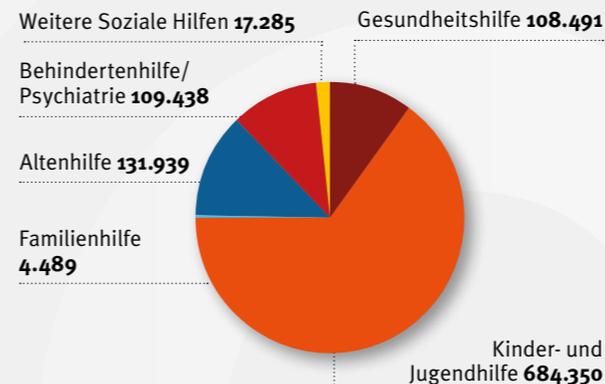
Für dieses Kapitel liegen keine neuen Erhebungen vor.

### Die katholischen sozialen Dienste der Caritas\*

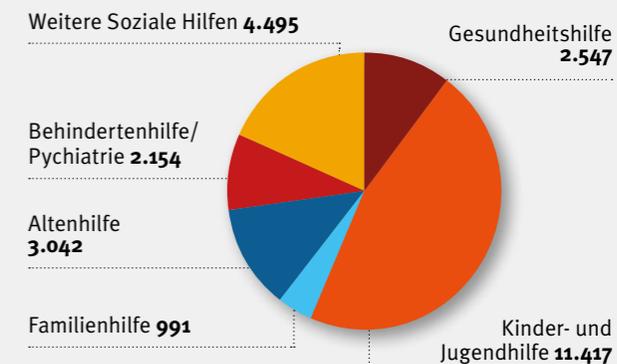
#### Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen nach Fachbereichen (insgesamt 559.526)



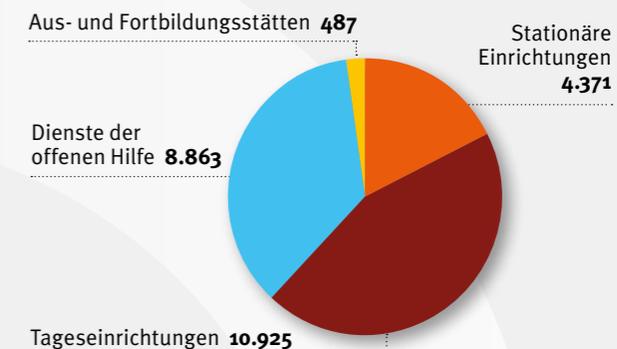
#### Fachbereiche: Betten/Plätze (insgesamt 1.055.992)



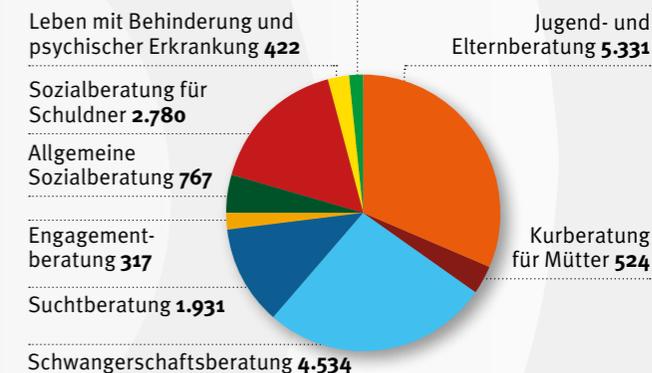
#### Fachbereiche: Einrichtungen (insgesamt 24.646)



#### Fachbereiche: Einrichtungstypen (insgesamt 24.646)



#### Onlineberatung



\* Caritas: Erhebung 2010.

\* Online-Beratung zwischen Schule und Beruf.

## 9. Verbände und Organisationen



Maria Theresia Opladen,  
Bundesvorsitzende  
der Katholischen Frauen-  
gemeinschaft  
Deutschlands (kfd):

»Frauen geben unserer Kirche Zukunft. Die Anerkennung, Würdigung und Förderung der Charismen von Frauen ist unverzichtbar für die Glaubwürdigkeit der Kirche. Das zeigt sich zunehmend deutlich im Leben der Pfarrgemeinden und in den Strukturen der Bistümer und Diözesen.«

Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) versucht, gemäß ihrem Leitbild »kfd - leidenschaftlich glauben und leben« - und ihrer Satzung, die Interessen von Frauen in Kirche, Staat, Wirtschaft und Gesellschaft zu vertreten. Deshalb engagiert sie sich auch in einer Vielzahl von Institutionen und Gremien auf nationaler und internationaler Ebene.

In der **Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD)** sind rund 120 katholische Verbände, Geistliche Gemeinschaften und Bewegungen, Säkularinstitute sowie Aktionen, Sachverbände, Berufsverbände und Initiativen zusammengeschlossen, die auf überdiözesaner Ebene tätig sind. Die in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Organisationen stehen für rund sechs Millionen Mitglieder.

### → Verbände

Die katholischen Verbände sind wichtige Träger der kirchlichen Bildungsarbeit. Sie gestalten die Gesellschaft mit und mischen sich in Kirche, Politik, Wirtschaft ein. Ihre Verbandsmitglieder engagieren sich für eine nachhaltige Zukunft, weltweite Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. In Aktionen, Projekten und Kampagnen arbeiten sie mit Bündnissen, Bürgerinitiativen und gesellschaftlichen Kräften zusammen. Zudem vertreten sie in den Medien, verschiedenen politischen Gremien, Parteien und Verwaltungen die Interessen der Menschen im Land. Der größte Verband ist die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) mit mehr als einer halben Million Mitgliedern in 5.300 pfarrlichen Gruppen. Weitere große Verbände sind etwa das Kolpingwerk, die Deutsche Jugend Kraft (DJK), der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB), die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und der Caritasverband. Zur AGKOD gehören aber auch kleinere Verbände wie etwa die Pax Christi Bewegung oder der Bund Katholischer Unternehmer (BKU).

### → Zentralkomitee der deutschen Katholiken

Die Delegiertenversammlung der Arbeitsgemeinschaft AGKOD wählt 97 Persönlichkeiten in die Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen



Deutsches Jugendchorfestival der Pueri Cantores 2013 in Speyer.

Katholiken (ZdK). Zusammen mit den 84 Vertretern der Diözesanräte und 45 Einzelpersonlichkeiten bilden sie die Vollversammlung des ZdK. Es steht für die katholischen Frauen und Männer, die sich in den Laienräten, in Verbänden, Bewegungen, Initiativen und Organisationen aktiv an der Gestaltung der Gesellschaft und der Kirche in Deutschland beteiligen. In der über 150-jährigen Geschichte des ZdK haben seine Mitglieder gesellschaftliches und kirchliches Leben in Deutschland mitgestaltet und Impulse in Politik, Wirtschaft und im Sozialwesen, in Medien, Kunst, Kultur und Wissenschaft gesetzt.

Der Allgemeine Cäcilienverband für Deutschland (ACV) mit rund 400.000 Mitgliedern in über 16.000 Chören ist der zweitgrößte Chorverband Deutschlands. Er fördert die Kirchenmusik durch Fachtagungen, Forschungen, Kompositionsaufträge, Publikationen und motiviert seine Mitglieder durch die Verleihung von Ehrenzeichen und Medaillen. 1868 gegründet, macht er die Bedeutung und den Stellenwert von Musik im Gottesdienst und in der Gemeindegarbeit bewusst. Eine Arbeitsgemeinschaft des ACV ist der deutsche Chorverband Pueri Cantores.



Monsignore Prof. Dr.  
Wolfgang Bretschneider,  
Präsident des Allgemeinen  
Cäcilien-Verbandes für  
Deutschland:

»Feuer der Faszination und des Staunens, Feuer der Begeisterung und des Aufbruchs – das will Kirchenmusik sein. Oder wie Ludwig van Beethoven gesagt hat: »Die Leute sollen nicht weinen vor Rührung, sondern die Musik soll Feuer aus den Köpfen schlagen.«

**Die katholische Kirche hat mehrere Einnahmequellen.** Dazu gehören: Spenden, Gebühren für konkrete Leistungen (z. B. Kindertagesstätten), staatliche Zuschüsse, Einkünfte aus Vermietungen und Verpachtungen und die Kirchensteuer. Die Kirchensteuer ist die wichtigste Einnahmequelle – sie deckt den weitaus größten Teil des Haushalts. Natürlich hat die Kirche auch Rücklagen. So ist sie zum Beispiel verpflichtet, die Altersversorgung der Priester und anderer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sichern. Außerdem muss sie für den Unterhalt ihrer (z.T. denkmalgeschützten) Gebäude sorgen und auf Einnahmeausfälle vorbereitet sein.

### Haushaltsausgaben des Verbandes der Diözesen Deutschlands im Haushaltsjahr 2013

Gesamtvolumen 132.590.905 Euro

Das kirchensteuerliche Gremium eines Bistums (z. B. Kirchensteuerrat) entscheidet, für welche Belange die Kirchensteuer ausgegeben wird. Ein Posten bezieht sich immer auf überdiözesane Aufgaben. Das Geld wird an den Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) weitergeleitet und von dort verteilt.

**Hinweis:** Die Haushaltsausgaben des VDD entsprechen nicht dem Gesamthaushalt der katholischen Bistümer in Deutschland.



### Die Kirchensteuer...

- ... geht historisch auf die Enteignung der Kirchengüter Anfang des 19. Jahrhunderts zurück (Säkularisation)
- ... ist heute die wichtigste Quelle zur Finanzierung kirchlicher Aufgaben
- ... berechnet sich aus der Lohn- und Einkommenssteuer (je nach Bundesland 8 oder 9 Prozent); wer keine Lohn- und Einkommenssteuer zahlt, ist somit auch kein Kirchensteuerzahler, deshalb zahlen letztlich nur etwa 30 Prozent der Katholiken Kirchensteuer
- ... wird über das staatliche Finanzamt eingezogen, der Staat erhält dafür drei Prozent des Steueraufkommens

... fließt den Diözesen zu, für die Verwendung sind die Diözesankirchenstauerräte verantwortlich.

### Verwendung der Kirchensteuer

Die Bistümer haben verschiedene Aufgabenbereiche zu finanzieren. Der kostenintensivste ist in allen Diözesen die Gemeindefarbeit, gefolgt von den sozialen Diensten und Kindergärten. Weitere Bereiche sind: Schule, Bildung und Kultur, Krankenhaus- oder Altenheimseelsorge, Verwaltung, überdiözesane Aufgaben wie etwa Entwicklungshilfe und Gebühren an den Staat für den Einzug der Kirchensteuer.

**Katholische Kirchensteuer 2000 bis 2013**  
Entwicklung im gesamten Bundesgebiet (Nettoaufkommen)



## Impressum

Herausgeber:  
Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz  
Kaiserstraße 161, 53113 Bonn  
Internet: [www.dbk.de](http://www.dbk.de)

Gestaltungskonzept: MediaCompany –  
Agentur für Kommunikation GmbH

Druck: XPrint Medienproduktion

### Fotos:

(Titel) Sandra Zuerlein/Fotolia.com;  
S. 2: Bund der Deutschen Katholischen  
Jugend (BDKJ); S. 4: Erzbischöfliches  
Ordinariat München/Wolf;  
S. 6: Zentralkomitee der deutschen Katho-  
liken (ZdK); S. 8: Deutsche Bischofskonfe-  
renz/Sondermann; S. 11: Erzbistum Hamburg;  
S. 15: privat; S. 16: privat; S. 18/19: Elling-  
haus: privat; S. 19: Rothkopf: privat;  
S. 22: Bistum Münster/Schöffler;  
S. 24: privat; S. 27: Bonifatiuswerk;  
S. 28: Katholische Akademie in Bayern;  
S. 29: beide Fotos: privat; S. 30: beide Fotos:  
privat; S. 31: Bistum Trier; S. 32: privat;  
S. 33: Bistum Dresden-Meißen;  
S. 34: Katholische Nachrichtenagentur (KNA)/  
Radtke; S. 37: Mädchenkantorei am Hohen  
Dom zu Limburg; S. 38: Bistum Hildesheim;  
S. 40: KNA/Radtke; S. 41: privat;  
S. 42: Caritasverband der Diözese Rotten-  
burg-Stuttgart; S. 44: Katholische Frauenge-  
meinschaft Deutschlands (kfd)/Herschel-  
mann; S. 45: Jugendchorfestival: KNA/Oppitz;  
Bretschneider: Allgemeiner Cäcilien-Verband  
für Deutschland (ACV Deutschland)

